



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

40 (10.2.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51107)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur Dr. Samel.

für den politischen u. allg. Theil

für den lokalen und pron. Theil

Erst-Rath Dr. Müller

für den Inseratenthell: Karl Apfel.

Rotationsdruck und Verlag des Dr. G. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigenthum des kaiserlichen Bürgerhospitals.)

Druckort: Mannheim.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 40. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Mittwoch, 10. Februar 1892.

Die politische Lage in Baden

Schildert ein Artikel der ultramontanen „Köln. Volksz.“ in so „sachgemäher“ Weise, daß es sich das leitende Blatt der badischen Centrumpartei nicht versagen kann, denselben zur Kenntniß seiner Leser zu bringen. Man wird von herantretenden vom Parteistandpunkt beeinflussten und zu Parteizwecken geschriebenen Artikeln eine wahrheitsgemäße Darstellung der thatsächlich obwaltenden badischen politischen Verhältnisse gewiß nicht erwarten und es deshalb wohl begreifen, wenn in solchen Artikeln, die man mit Vorbedacht zunächst in die auswärtige Parteipresse bringt, um sie später als „unbefangene“ Äußerungen außerhalb der Politik verwenden zu können, die Gegnerschaft gegen die Großh. Regierung und die nationalliberale Partei ein ungetrübtes, treffendes Bild der badischen Zustände nicht gestattet.

In dem Artikel wird u. a. behauptet, daß „der Großherzog seit der großen Schwelung im Jahr 1870 ein gewisses Mißtrauen gegen die kirchentreuen Katholiken hatte, das natürlich ganz unbegründet sei und daß die Ausnutzung desselben jedesmal eine große Rolle gespielt habe, so oft das Centrum durch glänzende Wahlerfolge einen Stoß gegen den Nationalliberalismus führte.“ Was die erste Behauptung anbelangt, so wird man es begreifen, wenn eine Erwähnung darüber ausgeschlossen ist. Ist es schon an sich unzulässig, die Person des Landesfürsten in den Parteistreit hinabzuziehen, so muß der Versuch, den Großherzog in einen Gegensatz zu den kirchentreuen Katholiken zu bringen, geradezu als eine ungläubliche Taktlosigkeit gekennzeichnet werden; für die zweite Behauptung, daß dieses angebliche Mißtrauen gegen die Katholiken „ausgerutet“ werde, bringt die „Köln. Volkszeitung“ wenigstens den Schatten eines Beweises bei. Das Blatt schreibt wörtlich:

„Als im Februar 1890 kein einziger National-Liberaler in den Reichstag kam, da schien es unvermeidlich, daß auch die Stellung des Ministeriums Turban erschüttert wurde. Das war jedoch nicht der Fall. Es gelang, die Katholiken als Verbündete der radikalen Umsturzleute erscheinen zu lassen, denen auch nicht ein Schatten von Zugehörigkeiten gemacht werden konnte.“

Es ist doch recht unvorsichtig, die Erinnerung an die Wahlkämpfe des Jahres 1890 wachzurufen, und dieselben nun gar als einen Beitrag für das Vorhandensein der antisozialdemokratischen Gesinnung der Ultramontanen anzuführen! Gerade bei jenen Reichstagswahlen kämpften Ultramontane und Sozialdemokraten Schulter an Schulter, und dem Ultramontanismus allein ist es zu danken, wenn die größte Stadt Badens durch einen Sozialdemokraten im Reichstage vertreten und der erste badische Sozialdemokrat in das Reichs-Parlament einzutreten konnte. Jene geschäftige Unthätigkeit des ultramontanen Provinzial-Comites, das die Dinge im Wahlkreise Mannheim-Weinheim-Schwetzingen gehen ließ, wie sie von den Sozialdemokraten in Gang gebracht wurden, und das vom Mannheimer Centrumsverein an die Wähler erlassene Rundschreiben, das offen in der Aufforderung gipfelte, den Sozialdemokraten zu wählen, sprechen doch wohl deutlich genug. Wenn die „Köln. Volkszeitung“ und nach ihr der „Beobachter“ sich so stellen, als ob der Ultramontanismus feils gegen die „radikalen Umsturzleute“ angekämpft habe, so erübrigt nur der Hinweis auf die vollendeten Thatsachen, welche allerdings hinreichend beweisen, daß schon im Februar 1890 die Ultramontanen Anhänger der Parole waren, die Herr Wacker am 26. October desselben Jahres öffentlich ausgab: „Arm in Arm mit den Ungläubigen gegen die nationalliberale Partei!“

Es ist ein auffallendes Kennzeichen der meisten ultramontanen Prepartikel, daß sie sich immer wieder mit der Person des Landesfürsten beschäftigen, und wenn sie dabei auch nicht in den Ton verfallen, welchen Herr Wacker vor wenigen Monaten anlässlich einer Centrumsversammlung in Oeffenburg anzuschlagen für passend erachtete, so sprechen sie doch eine ziemlich deutliche Sprache. Was soll es z. B. heißen, wenn die „Köln. Volkszeitung“ behauptet: „Es sei bis jetzt jedesmal gelungen, den Großherzog über die Schlussfolgerungen hinwegsehen zu lassen, zu welchen die nationalliberalen Wahlminderlagen drängten?“ Soll damit etwa der Großherzog, der seit vierzig Jahren sein Band weisheitsvoll regiert, zu dem sein Volk mit dankbarer Verehrung empordrückt, als ein Herrscher dargestellt werden, dem man eine Meinung aufzutragen könne, oder der an der Spitze einer politischen Partei stehet? Daß es in dem Artikel der „Köln. Volks-

zeitung“ nicht an Ausblicken auf das „zukünftige“ Ministerium fehlt, sei nur deshalb erwähnt, weil sich das ultramontane Blatt zu einer anmaßenden Bemerkung erlaubt, welche besagen soll, daß für die Belegung der badischen Ministerien nicht die Fähigkeiten der in Aussicht genommenen Persönlichkeiten, sondern ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zum Hofe in Betracht kommen. So schildert ein ultramontanes Organ „die politische Lage in Baden“.

Jetzt werden die Herren wohl an den harten Rassen zu knacken haben, die ihnen die Freisinnigen offen und mannhaft mit ihrer Absage in der gestrigen Mannheimer Versammlung hingeworfen haben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. Februar, Vorm.

In Berlin sollen Nachrichten vom Klimandscharo angekommen sein, wonach Dr. Karl Peters gewaltige Salpeterlager zwischen dem Klimandscharo und dem Vulkan Donjo Ngai (am sog. Natron-See) und zu gleicher Zeit auch Quillen mit Brom, Chlor und Schwefelwasserstoffgas entdeckt hat. Es soll auch eine Sendung von einem Natron bicarbonicum avisirt sein. Das ganze weite Gebiet zwischen Klimandscharo und Donjo Ngai soll ein einziges großes Salpeterlager darstellen. Diese Nachricht würde, wenn sie sich in ihrem vollen Umfange bestätigen sollte, für die Entwicklung unserer ostafrikanischen Colonie von ungeheurer Tragweite sein. Der weitaus meiste Salpeter wurde bisher im nördlichen Chile gewonnen, und der Handel mit Chilisalpeter ist von London aus vollständig monopolisirt. Eine Durchbrechung jenes britischen Monopols würde für Deutsch-Ostafrika einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung mit sich bringen, und hoffentlich wird das deutsche Capital sich die Ausbeutung jener anscheinend so reichhaltigen deutsch-ostafrikanischen Salpeterlager nicht durch britische Erwerbsgesellschaften aus der Hand nehmen lassen. Eine Eisenbahn von der Küste (Tanga) zum Klimandscharo hinauf wird gegenwärtig bekanntlich bereits tracirt.

Frau Natalie. In der serbischen Skupstina hatte bei der Interpellationsbeantwortung wegen der Ausweisung der Königin Natalie die Regierung besondere Vorsichtsmassregeln getroffen. Aus dem Innern wurden noch 50 Genarmen nach Belgrad gezogen. Gegen Mittag erhob sich der Kabinettschef Paschic und gab eine geschichtliche Darstellung der Verhältnisse von der Abdankung Milans. Er führte aus, wie nach der Abdankung der Erzdüch von gewissenlosen Speculanten mißbraucht worden sei, um im Lande eine Revolution hervorzurufen. Da zur selben Zeit sich auch eine Schaar Unzufriedener um die Königin geschart habe, müßte die Regierung darnach trachten, einen Zustand dauernd zu beseitigen, der Serbien gefährdet geworden wäre. Durch die Entfernung des Erzdüchpaars sei diesen Speculanten der Boden entzogen worden, und die Regierung werde, so lange sie auf diesem Plage stehe, keine Aenderung eintreten lassen. Nach Paschic sprach der radikale Prof. Ruschie in der festhaltenen Weise gegen die Königin. Während König Milan, sagte er, die Radikalen einschlochte und sich an Anblicke ihres versprochenen Blutes freute, habe die Königin im Palaste Bälle gehalten. (Lärm bei den Liberalen.) Sie habe nicht Jener gedacht, die in den Gefängnissen an Ketten für ihre Ueberzeugungen schmachteten. Für dieses Weib einzutreten sei kein Radikaler berufen. (Lärm bei den Liberalen.) Er billige die Entfernung des Königs-paars. (Beifall der Radikalen.) Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 9. Februar.

(26. Sitzung der Zweiten Kammer.)

Am Ministerische: Finanzminister Ellstätter und Ministerialdirektor Seubert.

Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Budgets des Finanzministeriums, Ausgabeittel 1 bis 3, 12 und 13.

Abg. Heimburger empfiehlt die Annahme der einzelnen Positionen nach den Beschlüssen der Budgetkommission.

Abg. Nusser trat beim Titel 1, Ministerium, Behalte, die Frage der Verrückung der Finanzassistenten und Finanzgehilfen an. Dieselben hätten im Jahr v. J. eine Mitschrift eingereicht, die theilweise auch im vorliegenden Budget berücksichtigt wurde, so die Einstellung eines Vortagesgeldes von 8000

Mark. Ferner hatte der Verein der Finanzassistenten um die Schaffung von 20 neuen Stellen ersucht und die Borrückung von 70 Stellen in eine höhere Stufe gewünscht. Von den letzteren sind im vorliegenden Etat 8 berücksichtigt worden. Redner empfiehlt der Regierung dringend, sich der Wünsche dieser Beamtenkategorie mehr, als bisher, anzunehmen und dieselbe besonders in der für den nächsten Landtag in Aussicht gestellten Neuordnung der Beamtengehälter zu berücksichtigen.

Abg. Straub spricht seine Befriedigung darüber aus, daß die große Regierung im vorliegenden Etat die Anstellung eines neuen technischen Kommissärs in Aussicht genommen hat, der sich im Wesentlichen mit der Prüfung und Begutachtung aller bei dem Finanzministerium über Lokalbahnen, einkommender generellen Projekte und Kostenanschläge, sowie bei Ausführung von Lokalbahnen mit der Prüfung aller Detailprojekte der Bahnanlage, Ueberwachung der Bauausführung zc. zu beschäftigen haben soll. Er ziehe daraus den Schluß, daß die großherzogliche Regierung jetzt dem Lokalbahnen eine erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden werde. Preußen, Bayern, Sachsen, Oestrich-Lothringen zc. hätten durch Erlassung besonderer Lokalbahngesetze den Lokalbahnbau wesentlich gefördert. Insbesondere seien allein in Bayern (ausschließlich der Pals) seit 1884 nicht weniger als 46 Lokalbahnen in einer Gesamtlänge von 935 Kilometer theils ausgeführt, theils zur Ausführung beschlossen mit einem Gesamtaufwand von 52 Millionen Mark, durchwegs Bahnen von 5-40 Kilometer Länge. Die dabei angewandten Grundsätze seien auch für uns nachahmenswerth; vor Allem, daß der Staat alle diese Lokalbahnen selbst baue und betreibe, daß er auch dann baue, wenn nicht eine entsprechende Verzinsung des Baukapitals zu erwarten sei, daß er insbesondere auch Landestheile mit weniger dichter Bevölkerung berücksichtige, daß die Rente trotzdem sich durchschnittlich auf 3,7 Proz. stelle, daß dies namentlich durch billigeren Bau und Betrieb ermöglicht werde, indem die Baukosten für den Kilometer, trotzdem alle Lokalbahnen mit Normalbau hergestellt seien, durchschnittlich nicht mehr als 55-60,000 Mark betrügen. Man habe gemeinhin keine Vorstellung, wie die landwirthschaftliche Bevölkerung in Gegenden ohne Bahn unter der Schwierigkeit des Abfahrs ihrer Produkte leidet und der Wohlstand derselben zurückgehe. So sehr die Steuerermäßigung wohl im Lande begrüßt worden sei, so sehr würde sie in weiten Kreisen bedauert werden, wenn man die Erfahrung mache, daß sie nur auf Kosten der Verdrängung wahrer wirtschaftlicher Bedürfnisse geschähe. Er empfehle, die in Bayern bewährten Grundsätze auch bei uns zur Anwendung zu bringen.

Präsident Vamey bemerkt, daß heute nicht die Frage der Bauarbeiten zur Erörterung käme und darüber auch nicht verhandelt werden könne.

Abg. Friderich betont gegen den Abg. Straub, daß unsere Bahnen doch nicht so steilmützig gestellt seien, wie es nach dessen Schilderung dem mit unseren Verhältnissen nicht Vertrauten erscheinen könnte. Gerade das badische Eisenbahnwesen sei eines der ersten und vorzüglichsten und werde auch im Auslande als solches anerkannt.

Abg. Schlusser verlangt gleichfalls mehr Berücksichtigung der Lokalbahnbauten durch den Staat. Die Kommission hat den Antrag gestellt, die unter Titel 1 geforderten Summen von zusammen 142,201 M. für 1892 und 144,061 Mark für 1893, darunter 4640 Mark künftig fortfallend, zu verwilligen. Das Haus beschließt demgemäß.

Bei Titel 2, Generalstaatskasse, 42,773 M. für 1892 und 44,463 Mark für 1893.

Abg. Hug kommt eingehend auf die vor 2 Jahren gefällte Centralgehaltstasse zu sprechen und rügt verschiedene Mängel, die sich mit Einführung derselben herausgestellt hätten.

Ministerialdirektor Seubert erwidert in längerer Darlegung und weist nach, daß nach den Erfahrungen der Regierung sich die Einrichtung dieser Centralgehaltstasse sehr gut bewährt habe. Der Regierung habe vor Allem daran liegen müssen, eine Kontrolle und sichere Gewähr über den einseitigen Vollzug der Gehaltsordnung zu gewinnen, was nur durch die Errichtung einer Centralgehaltstasse möglich würde. Auch bei dem großen Eisenbahnbaubetrieb sei das ganze Kassen- und Rechnungswesen in der Hauptkasseneintrahlung, was den guten Erfolg habe, daß eine oberste Uebersicht über den Stand der Kassen sofort ermöglicht werde. Die große Regierung habe mit der Errichtung dieser Centralkasse die besten Erfahrungen gemacht, und sie möchte dieselbe in Zukunft nicht mehr entbehren.

Titel 2, Generalstaatskasse, für beide Jahre 87,236 Mark, davon künftig wegfallend 400 M., wird darauf angenommen, ebenso Titel 3, Hochbauwesen. Die hier angeforderten Summen betragen nach dem Vorschlag der Kommission im ordentlichen Etat 195,806 M. für 1892 und 197,375 M. für 1893, zusammen 393,180 M., dazu als außerordentlicher Etat 3000 M. für Herstellung einer Dienstwohnung für den Bezirksbauinspektor in Baden. Diese Summen werden bewilligt.

Titel 12, Unterstützungs- und Belohnungs-fond, wird mit jährlich 37,020 Mark, zusammen 74,040 M., ohne Debatte angenommen, ebenso Titel 13, verechiedene und zufällige Ausgaben, mit 10,100 Mark für beide Jahre.

Ueber die Hauptabtheilung 5 des Finanzetats, Salinenverwaltung und Münzverwaltung, berichtet Abg. Fischer. Die Gesamtsumme des ordentlichen Etats der Salinenverwaltung beträgt 545,799 Mark für 1892 und 546,019 Mark für 1893, zusammen für beide Jahre 1,091,818 Mark, was gegen den bisherigen Budgetsatz ein Mehr von jährlich 34,968 Mark ergibt. Im außerordentlichen Etat werden 14,000 Mark als Zuschuß zur Abtheilung B der Arbeiterpensionskasse verlangt. Dieser einmalige Zuschuß soll erfolgen, weil der Klasse B, die freien Erträge des Vermögens derormaligen Unterstützungsstelle für niedere Eisen-

hauptebedingte und der Substantionskosten der Salinen überwiegen werden sollten. Bei der Höhe dieses Zuschusses kam in Betracht, daß das Reinvermögen der Unterhängebassise der niederen Eisenbahnbediensteten unter Berücksichtigung der darauf bestehenden Unterhaltungen zu etwa 348,000 Mark annehmbar ist und daß die Zahl der an der Arbeiterpensionskasse Abth. B. beschäftigten Arbeiter der Eisenbahnverwaltung sich zu jener der Salinenverwaltung im Beharrungszustande etwa wie 100 : 4 verhalten mag. Dem entsprechend wurde die Höhe des Beitrages auf 1/25 von 348,000, oder rund 14,000 Mark festgesetzt. Das Haus genehmigte diese Summe ohne Verhandlung.

Die Einnahme der Salinenverwaltung beträgt im ordentlichen Etat für beide Jahre 1,571,488 Mk., gegen früher ein Mehr von 155,326 Mk. Auch dieser Titel wird ohne Debatte genehmigt.

Der ordentliche Etat der Münzverwaltung beträgt in Ausgabe für beide Jahre 65,978 Mk., mehr gegen früher 2317 Mk. Die Einnahme wird für beide Jahre auf 62,608 Mk. veranschlagt. Auch diese Summen werden dem Antrag der Kommission gemäß bewilligt.

Ueber Titel 9 der Ausgabe und Titel 6 der Einnahme (allgemeine Kasernenverwaltung) berichtet Abg. Weber:

Die einzelnen Posten des ordentlichen Ausgaben-Etats sind durchweg etwas höher gestellt, als in den beiden Vorjahren. In den außerordentlichen Ausgaben sind für beide Jahre eingestellt: Staatsbeitrag zur Erbauung: 1) einer Schmalspurbahn von Rehl über Nischenau nach Wühl, welche nunmehr fertiggestellt und dem Verkehr übergeben ist, wurden nach dem Besche vom 5. Mai 1888 veranschlagt 390,000 M. 2) für die Breithalbahn nach dem Besche vom 9. Mai 1888 veranschlagt 600,000 M. 3) für die Verlängerung der Nebenbahn von Gertrudsbach nach Weisenbach sind gemäß Besche vom 29. März 1890 100,000 M. dem Betriebsfond der allgemeinen Staatsverwaltung zu entnehmen. 4) Auf die zu erbauende Kaiserhühnbahn sollen zufolge Besche vom 17. Mai 1890 aus demselben Fond verwendet werden für 39 km. einschließlich der Heilbrunn-Rothweil-Altörschlag 780,000 Mark. 5) Für die bereits im Jahre 1889 eröffnete Solalbahn Brl. i. B. - Tübingen soll der zu Lasten der Amortisationskasse im gleichen Jahre bezahlte Beitrag der gleichförmigen Behandlung wegen auf den Betriebsfond der allgemeinen Staatsverwaltung übernommen und der Amortisationskasse mit 319,719 M. für 1892/93 in Einnahme zugewiesen werden.

Unter den Einnahmen des ordentlichen Etats sind als Erlös einzelner Vermaltungsmaße für Ruhe- Versorgungsgehälter zc. durchschnittlich für jedes Jahr 540,750 M., nämlich 527,500 M. für 1892 und 554,000 M. für 1893 festgesetzt. Der außerordentliche Einnahme-Etat weist von der ehemaligen badischen Militärverwaltung als Ersatz an Kasernenbaukosten für beide Jahre 77,200 M. auf. Die außerordentlichen Ausgaben betragen im Ganzen 2,537,839 M., die Gesamteinnahmen 1,238,268 M., so daß eine Zuweisung von 1,127,762 Mark erforderlich bleibt. Auch diese Positionen werden ohne Verhandlung genehmigt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Februar 1892.

Freisinnige Versammlung.

Zu einer scharfen Abgabe an die bisherigen ultramontanen Bundesgenossen gehalten sich die gestern Abend im Nebenraum des „Durlacher Hofes“ stattgefundenen Mitglieder-Versammlung der hiesigen deutschfreisinnigen Partei, welche zahlreich besucht war und zu der sich auch viele Gäste eingefunden hatten. Der Verlauf der gestrigen deutschfreisinnigen Versammlung dürfte wohl für die fernere Entwicklung unserer Partieverhältnisse nicht ohne Folgen sein. Schärfer kann das Treiben der Ultramontanen nicht gebrandmarkt werden, als wie es gestern Abend in der Versammlung des deutschfreisinnigen Vereins geschah. Den Ultramontanen wurde hier der Patriotismus rühmend abgesprochen und man erhob gegen sie den schweren Vorwurf, daß ihr Endziel die Zerstückelung des deutschen Reiches sei. Sammlische Redner ließen den Ruf nach Sammlung aller liberalen Elemente erklingen.

Herr Regener, der Vorsitzende des hiesigen deutschfreisinnigen Vereins, eröffnete die Versammlung mit einer Bewillkommung der Anwesenden. Ein Zweifel darüber, wie man in freisinnigen Kreisen über das preussische Volksschulgesetz denke, könne wohl nicht bestehen. Mit lebhafter Freude begrüßte er den Ausfall demgegenüber zur Sammlung aller liberalen Elemente. Allerdings sei inzwischen von den Nationalliberalen wieder viel Wasser in den Wein gegossen worden und er warne vor allzu großen Hoffnungen. Wenn sich die liberalen Parteien in der bisherigen Weise weiter bekämpften, würden die Sozialdemokraten und die Konservativen die lachenden Dritten bilden.

Angeichts der Vorgänge der neuesten Zeit, fuhr Herr Regener fort, in welcher der Unteroffizier für den Soldaten als der Stellvertreter Gottes bezeichnet werden könne, so daß etwas von dem Glorienschein des heiligen Stuhles in Rom auf ihn falle, müsse man sich fragen, ob wir denn wirklich im 19. Jahrhundert leben und ob die Thätigkeit unserer Heilsheroen am Anfange dieses Säkels in unserem Volke vollständig ohne Wirkung geblieben ist.

Sodann ertheilte Herr Regener Herrn Hauptlehrer Dr. Meuser von hier das Wort, welcher mit der Aufgabe beauftragt worden war, das preussische und das badische Volksschulgesetz zu beleuchten. Herr Dr. Meuser unternahm es bei dieser Gelegenheit, den Ultramontanen einmal grüßlich in das Gesicht zu leuchten. Das Centrum sehe die Machterhebung der römischen Kirche lieber als die Machterhebung des Deutschen Reiches. Dasselbe sei bereit, selbst mit Gewalt der Kirche, die Macht über den Staat zu verschaffen. Der ultramontane Abgeordnete Aignens habe in der Subkommission des deutschen Reichstags die Gründung konfessioneller Unteroffizierschulen verlangt. Von der Errichtung solcher Schulen bis zur Bildung von katholischen Regimentern sei es nicht mehr weit. Deutschland würde dann in zwei Lager getheilt werden, und für die Ultramontanen wäre der Zeitpunkt gekommen, wo die Anwendung von Gewalt gegen das verhaßte deutsche Reich losgehen könne. „Wacht,“ so rief Redner unter dem stürmischen Beifall der Versammlung aus, „wacht, deutsches Volk, über dein geliebtes Vaterland, wachet, liberale Männer, für das geeinigte Vaterland, für das wieder losgerissen ist, vereinigt Euch und vergeht den mitunter gebissenen Widerstreit der Meinungen, findet Euch zusammen unter dem geheiligten Namen des Vaterlandes, wie Ihr Euch zusammen gefunden habt, als im Jahre 1870 das Kriegshorn über den Rhein erklang.“

Der preussische Volksschulgesetzentwurf schände unser Jahrhundert, sei eine Blamage für die Geschichte unserer Zeit. Man wolle die Sozialdemokratie mit diesem Schulgesetz bestimpen. Daß aber Konfessionsschulen kein gerichtetes Mittel zur Errichtung der sozialdemokratischen Weiser seien, lehre ein Blick nach Belgien, dem Lande der ausgebrochenen Konfessionsschulen, in welchem jedoch nicht nur die Sozialdemokratie mächtig ist, sondern die schlimmste Anarchie herrsche und ein Blick nach dem Papstthron. Die schwarze Internationale sei viel gefährlicher als die rote Internationale. Was Gedächtnis nicht wohnen erheut. Der eigentliche Konfessionalismus entspringe die wilden

Verheerungen des Ultramontanismus, und zwar, wenn diese konfessionell-überall werde die konfessionelle Zersplitterung hervorgerufen. Wo soll das hindern, wenn diese konfessionelle Auflockerung weiterreichte. Gegen solche Tendenzen müsse die energische Front machen, was dem Fortschritt der Menschheit kultiviere. Insbesondere sollten die liberalen Parteien zusammenleben in dem Kampfe gegen den gemeinsamen Feind, dessen System darauf hinausgehe, den Patriotismus unter der heutigen Jugend zu erlöchen und mit der Zeit durch jedes Mittel die deutsche Einheit und die deutsche Macht zu zersplittern. Jeder müsse dagegen kämpfen, so viel in seinen Kräften liege. „Einigkeit, einigkeit, einigkeit“ rief er um des Vaterlandes willen. So schloß Herr Dr. Meuser seine vortreffliche zündende Rede. Zu Beginn derselben hatte Herr Dr. Meuser einen Rückblick auf die Geschichte der preussischen Volksschule geworfen und sodann auch den badischen Volksschulgesetz einer eingehenden Betrachtung unterzogen. Obgleich er manches an demselben auszuheben habe, indem er auch vielfach ins Schwarze hinüberblickte, so müsse er denselben doch als einen großen Fortschritt bezeichnen. Vor allem habe er an dem badischen Volksschulgesetz hervorgehoben, daß die Beachtung in demselben nicht vollständig zur Durchführung gelange u. daß er die Verhältnisse in für die städtischen Lehrer nicht gerechter Weise regule. Billig annehmbar seien jedoch für die älteren Lehrer die Uebergangsbestimmungen. Als einen großen Vorzug der neuen Vorlage bezeichne Redner das Festhalten an dem Prinzip der Simultanschule. Ferner werde der Schule mehr und mehr der Charakter der Volksschule verliehen und die Lehrer erhielten die Eigenschaften von Staatsbeamten. Des Weiteren erfolge die Bezahlung der Lehrer nicht mehr nach Ortsklassen, sondern nach dem Dienstalter, was als ein großer Fortschritt bezeichnet werden könne. In dem praktischen Entwurfe sei dagegen der Wille der Geistlichkeit gegenüber den Lehrern Thür und Thor geöffnet.

Der nächste Redner, Herr Emil Hirsch, Vorstandsmittglied der hiesigen deutschfreisinnigen Partei, ermahnte ebenfalls zum Zusammengehen aller liberalen Parteien. Diefelben sollten das Trennende vergessen und dasjenige mehr in den Vordergrund stellen, was sie eine. Sein Ideal sei die Bildung einer großen liberalen Partei.

Hierauf entwickelte sich eine lebhafte Diskussion. Herr Lehrer Niel glaubt, daß Herr Meuser den badischen Volksschulgesetzentwurf in zu rohem Lichte geschildert habe. Ferner findet er, daß die Deutschfreisinnigen im preussischen Volksschulgesetz die Errichtung von Privat Schulen einen zu großen Spielraum lassen und steht er in dieser Beziehung auf dem Standpunkte der Nationalliberalen. Herr Dr. Gerard fordert die Liberalen auf, dafür zu sorgen, daß die Lehrer auch von dem unwürdigen Zwang, die Kinder in der Kirche zu beaufsichtigen, befreit werden. Herr Fröbel betont, daß jeder außerhalb seines engeren Vaterlandes lebende Preusse sich über den neuen preussischen Volksschulgesetzentwurf schämen müsse.

Am Schluß der Versammlung wird folgende Resolution angenommen:

Die am 9. Februar 1892 durch den Freisinnigen Verein einberufene Versammlung spricht die Ueberzeugung aus, daß die Durchführung des preussischen Volksschulgesetzentwurfes bei der innigen geistigen Zusammengehörigkeit aller Theile unseres Vaterlandes einen unheilvollen Einfluß auf die kulturelle Entwicklung der gesammten deutschen Nation ausüben würde. Sie dankt daher den freisinnigen Abgeordneten des preussischen Landtags für ihre energische Bekämpfung des Entwurfs und hofft, daß es den vereinten Bemühungen der Liberalen aller Schattierungen gelingen wird, die Annahme desselben zu verhindern. Gegenüber der im preussischen Abgeordnetenhaus gefassten Beschlusse erklärt die Versammlung, daß sich die konfessionell gemischte Volksschule Vaders seit einer Reihe von Jahren in steigender Wirksamkeit erprobt hat und daß die große Mehrheit des badischen Volkes entschlossen ist, an dieser Errungenschaft einer toleranten und freisinnigen Gesetzgebung mit allen Kräften festzuhalten.“

Hofbericht. Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Geheimrath Dr. Hoff zu längerer Vortragsgestaltung und nahm dann die Meldung von Offizieren entgegen. Die Offiziere erhielten zur Mittagsstunde Einladungen, an welcher auch der kommandirende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie, von Salching, der Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade, Generalmajor Freiberger von Schleinitz, sowie Offiziere des 1. Badischen Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20 theilnahmen. Nachmittags hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths v. Regener und des Legationsraths Dr. Fränzl von Welsch.

Berlehung. Der Großherzog hat den Kanzleirath Karl Meyer vom Verwaltungshof zum Ministerium des Innern berufen.

Sonntagsruhe der Detailgeschäfte. Gestern Abend fand im Hotel „Drei Glöden“ eine Versammlung der hiesigen Ladendehner statt, welche so zahlreich besucht war, daß das Local die Erschienenen nicht zu fassen vermochte und die anstehenden Wirtschaftskräume mit benutzt werden mußten. Die Versammlung wurde von Herrn Uermacher Rant eröffnet, welcher alsbald Herrn B. Suttman das Wort ertheilte, der den Versammelten den Zweck der Versammlung in längerem Vortrage darlegte. Redner richtete seinen Hauptangriff namentlich gegen den Beschluß des hiesigen Vereins zum Schutze des Detailgeschäftes, welcher in seiner Petition an die Behörden darum gebeten habe, daß die Ladengeschäfte an den Sonntagen von 6—9 und von 11 bis 1 Uhr offen gehalten werden sollten. Durch dieses Vorgehen dürften eine große Anzahl hiesiger Geschäfte so namentlich Manufakturwaaren-, Herren- und Damen-Confection-, Uhren- und Goldwaaren-Geschäfte, auf das Empfindlichste geschädigt werden, da für diese Branchen die Zeit von 6—9 Uhr Morgens vollständig werthlos sei. Der Redner bittet, darauf hinzuwirken, daß die Zeit von 10—12 Uhr, als die für die meisten Geschäfte geeignete, eingeführt werden möge und ersuchte die Versammlung, eine Kommission von 7 Mitgliedern zu wählen, welche sich zur Herbeiführung der von ihm vorgeschlagenen Zeit zur Offenhaltung der Läden an Sonntagen mit den Behörden ins Benehmen setzen solle. — Es entspann sich hierauf eine längere Diskussion, an welcher sich die Herren Koch, Hartmann, Wibiann, Kern, Vogel, Hirsch, Schneider und Thomae beteiligten. Den Ausführungen der verschiedenen Redner war zu entnehmen, daß die Mehrzahl der Versammelten mit dem Beschluß des Vereins zum Schutze des Detailgeschäftes vollständig einverstanden sind und den Schluß der Geschäfte am 1. Ure Sonntags wünschen. Die Zeit von 10—12 Uhr sei schon aus dem Grunde nicht angängig, weil, wie ein Redner betonte, die kathol. Kirchenbedienste auf der Zeit des Hauptgottesdienstes von 9—11 Uhr bestehen bleiben müßten. Aus der Mitte der Versammlung wurde angeregt, darüber abstimmen zu lassen, ob die Läden um 1 oder 2 Uhr Sonntags zu schließen seien und entschieden sich die Anwesenden mit großer Majorität für 1 Uhr. Dieser Beschluß mochte den Einberuener der Versammlung nicht genügen sein, denn der Vorsitzende schloß, ohne daß die Tagesordnung erschöpft war, die Verhandlung. Die Anwesenden konstituirten sich sofort als eine neue Versammlung und wurde Herr Vogel als Vorsitzender berufen. Ein Antrag, die Geschäfte Sonntags nur von 7—9 Uhr Morgens offen zu halten, wurde eben-

falls mit großer Majorität angenommen, so daß sich mitbin die Sonntagsarbeit nur auf 4 Stunden beschränkt. Es wurde sodann noch eine Kommission aus 5 Mitgliedern gewählt, welche sich mit der Behörde ins Benehmen zu setzen hat. Diese Kommission wird gebildet von den Herren Trautmann, Hartmann, Buchsbaum, Oberländer und Kern, als Ertragmänner wurden gewählt die Herren Koch und Reif. Damit endete gegen 11 Uhr die Versammlung.

Konkurse in Baden. Ueber das Vermögen des Technikers Wilhelm Fischer, Inhabers der Firma Rippelhan & Fischer in Mannheim, Konkursverwalter Rechtsanwalt Liljefer hier. Prüfungstermin: 29. März.

Rhein und Neckar sind abermals in raichem Steigen begriffen. Seit gestern ist der Rhein um 52 Cmt. gewachsen, während das Wasser des Neckars 50 Cmt. zugenommen hat. Der Pegel des Rheines steht heute früh auf 546, und derjenige des Neckars auf 550. Vom oberem Rhein und oberem Neckar wird ferneres Steigen des Wassers gemeldet.

Das Düngeu der Obstbäume im Winter. Es wird uns geschrieben: Will man reichlich Obst ernten, so veräume man nicht, die Bäume auch im Spätherbst und Winter zu düngen. Professor Wagner empfiehlt hierzu eine aus gleichen Theilen bestehende Mischung von 50procentigem Chlorkalium und 20procentigem Superphosphat zu geben, welche, so weit die Baumkrone reicht, ausgebreitet und mit dem gewöhnlichen Stallmist untergraben wird. Im Februar oder März verpflanzt man Chlorkalium, welches oben auf gestreut oder nicht untergraben wird, weil der Regen ihn genügend den Baumwurzeln zuführt. Man streut ihn deshalb auch auf die Weide, soweit sie sich unter Baumkronen oder neben Korbobstbäumen befindet. Von diesen Stoffen wird verabfolgt: Bei einem starken Obstbaum: von obiger Mischung 1 K. von Chlorkalium 1 K. Bei schwächeren Bäumen nach Verhältnis weniger, in reuchtem Boden von Chlorkalium etwa nur die Hälfte. Bei einem größeren Pyramiden- oder Spalierbaum: von der Mischung etwa 250 Gr., von Chlorkalium etwa 150 Gr. Bei einem größeren Korbobstbaum: von der Mischung 40 Gr., von Chlorkalium 40 Gr. Bierdünge und Sträucher werden mit gleichem Erfolge auf diese Weise behandelt. Reigen Obstbäume lüppigen Holz- und Blättertrieb bei geringer Fruchtbarkeit, so bedürfen sie vorzugsweise der obigen Mischung und kann man den Chlorkalium weglassen; sind dagegen Holz- und Laubtriebe wie die meisten Früchte schwach, so ist der Chlorkalium dringend nöthig.

Den Aushängern der Aneipp'schen Wasserkrone wird die Nachricht von Interesse sein, daß die Errichtung einer Kaltwasserleitung nach diesem System in Bergzabern unter der bewährten Leitung des Herrn Fischerberger, welcher in Weinheim a/S., in Wäldern vor sich gehen wird.

Der Weichselischer Rang als Spekulant. Die „Berl. Nat.-Ztg.“ schreibt: Wegen Weichselischer Rang wurde wiederum ein Mann festgenommen, welcher sich im November d. J. in Berlin aufhielt und sich für den Direktor Jean Rang der Unionbank in Mannheim ausgab. Er hatte während dieser Zeit mit dem Berliner-Gesellschaft von S. W. in der Leipziger Straße Verbindungen angeknüpft und in großem Umfange preussische Lotterien gespielt. Er leistete sehr pünktlich Zahlungen. Anfangs Dezember lief bei dem Berliner Weichselischer ein von Rang herrührendes Schreiben ein, wonach er sich aus seinem bisherigen Aufenthaltsort entfernt und in Frankfurt niedergelassen habe. Etwaige Lotteriegewinne seien fortan dorthin zu senden.

Todesfall. Es dürfte die Freunde der Turnfacke interessieren, zu erfahren, daß dieser Tage der Weichselischer des Ausschusses der deutschen Turnerschaft und ehemalige nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. med. Ferdinand Sch in Luden gestorben ist. Wer diesen edel deutschen Mann in allen seinen Thaten kennen lernte, wird ihm sicherlich ein ehrendes Andenken bewahren.

Thierquälerei. Es wird uns geschrieben: Gestern zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags lag auf der Ringstraße ein Hund, welcher unheimlicher Augenzeuge eines Aktes der empfindlichsten Thierquälerei werden. Zwei Regenerbüchsen führten eine Kugel zum Schloßthor, deren ganzer Körper bedeckt war mit unglücklichen Schreien, zweifellos die Spuren brutaler Mißhandlung seitens der rohen Geistes. Nicht zufrieden damit, führten dieselben fort, unablässig auf das gequälte Thier, welches gar keine Veranlassung zur Rächung gab, indem es ohne Widerstreben seines Weges zog, weiter zu bangeln, so daß das Blut auf den Boden floß. Erst als die Vorübergehenden sehen blieben und Zeichen der Mißbilligung geäußert wurden, verminderten die rohen Burken eingermessen die Zahl ihrer grausamen Streiche. Angesichts solcher Thaten wäre es dringend zu wünschen, daß der für unsere Stadt geplante Thierzuchtverein doch endlich in Thätigkeit treten möchte. Und — abgesehen von dem öffentlichen Vergnügen, das durch diese barbarische Rohheit hervorgerufen wurde — ist noch ein weiterer Punkt hervorzuheben. Es kann für das Fleisch unmöglich ein Vortheil sein, wenn das Thier vor dem Schlachten dermaßen mißhandelt wird, daß der Körper mit Wunden und Anschwellungen bedeckt ist.

Verlosung. Bei der durch Herrn Polizeikommissar Ritsch vorgenommenen Verlosung einer Herrn Schreier Christian Hartmann gehörigen Ratschakulle fiel der Gewinn auf Nr. 34.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 10. Februar Morgens 7 Uhr.

Barometer auf 1 mm	Thermometer in Celsius	Windrichtung	Wasserthermometer	Luftthermometer
764.4	2.2	N 1	0.4	-1.4

70. Jahrestag: 1. (damals Sonntag); 2. (damals Freitag); 3. (damals Sonntag); 4. (damals Sonntag); 5. (damals Sonntag); 6. (damals Sonntag); 7. (damals Sonntag); 8. (damals Sonntag); 9. (damals Sonntag); 10. (damals Sonntag).

Manheim. Nachrichtenblatt. Mannheim, Beobachtungen vom 9. auf 10. Februar.

Beobachtungszeit	Temperatur in Celsius	Barometer	Windrichtung	Windstärke	Wasserthermometer	Luftthermometer
9. 12 Uhr Mitt.						
9. 3 Uhr Nachm.	+4	+2	+2	65	1.5	1.5
9. 7 Uhr Abm.	+2	-8	-3	98	1.5	1.5

R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchststand 92.00 N. N. am 1. Januar 1888. Niedrigster Stand 87.89 N. N. am 17. Oktober 1883. Regenfall: 0.0 mm.

Aus dem Großherzogthum.

Robrbach, 8. Febr. Die Angelegenheit betrifft die Uebermittlung eines zwei Monate alten Kindes an Bürgermeister Winter hier hat sich jetzt aufgelöst. Das Kind war unehelich und gehörte einem jetzigen Franziskaner aus hier. Dasselbe hatte das Kind bei einem Bürger in Salsberg in Pflege gegeben, jedoch schließlich kein Pflegegeld entrichtet. Dem Pflegevater paßte dies natürlich nicht, und so kam er auf die geniale Idee, das kleine Wesen in den Handbrot zu packen und es einfach dem Vorstand der Gemeinde, welcher die Mutter anordnete, zu übermitteln. Im Robrbach fand man bestiegene den Taufstein, der die Angabe enthielt: Leopold W. . . geboren am 30. November 1891. Was freilich die geniale Idee des Pflegevaters betrifft, den kleinen Waisenkinder der Handbrot ohne Weiteres zu exportieren bzw. auszuliefern,

so ist sie sicher bedenklich genug, um ein weiteres unliebsames Nachspiel zu veranlassen.

Wiesbaden, (Amt Wertheim), 9. Febr. Im August v. J. kam der hiesige 33jährige Landwirt F. von einer kurzen Reise nach Taubertshausen im Reich zurück. Er hatte dort im Essen und Trinken ein Uebrißes gethan und bei seiner Heimkunft noch ein Liter saure Milch geessen. Bald darauf wurde ihm unwohl und obgleich noch in der Nacht der Arzt geholt und alles mögliche gethan wurde, starb er noch in derselben Nacht. Da man eine Vergiftung vermutete, wurde die Leiche seziert und Eingeweide mit Nagen nach Heidelberg zur Untersuchung gesendet. Seither ruhte die Sache. Gestern aber wurde die jugendliche Wittve des Verstorbenen verhaftet und nach Wertheim eingeliefert. Näheres ist noch nicht bekannt.

Baden, 9. Febr. Ein 24jähriger junger Mann hat sich im Gasthaus zum „Bock“ vergiftet. Der Selbstmörder hatte nur noch 1 Mark 50 Pf. im Besitz. Da er seine Papiere verbrannt hatte, war seine Persönlichkeit bis jetzt noch nicht festzustellen. Nach Aufzeichnungen in einem vorgefundenen Notizbuche, welches auch angebrannt war, könnte der Selbstmörder ein Theaterdirigant M. Bergold sein.

Bühl, 9. Febr. Es tauchen von Zeit zu Zeit bald da, bald dort Gerüchte über große Erbschaften auf. So ist auch in unserer Gegend wieder viel die Rede von einer großen Erbschaft, die einer in der Nähe wohnenden Familie zufallen soll. Der betreffende Erblasser Namens F. r. e. d. m. a. n. n. soll nämlich, wie man hört, als Knabe Anfangs dieses Jahrhunderts von russischen Soldaten nach Rußland mitgenommen worden sein und sich dort bis zum General emporgeschwungen und ein großes Vermögen erworben haben. Man erzählt nun, derlei sei jetzt geschehen, ohne leibliche Erben hinterlassen zu haben. Die nächsten Verwandten wohnen im Amtsbezirk Bühl, und das Barometer ihrer Hoffnungen wurde allerdings bedeutend steigen, wenn das Gerücht sich bewahrheitet.

Billingen, 9. Febr. Die Einnahmen des hiesigen Männerbauvereins belaufen sich im vergangenen Jahr auf rund 6500 Mark. Das ganze Vermögen des Vereins, welches sich theils bei der Sparkasse angelegt ist, beläuft sich auf 7000 Mark. Um mit den Reklamationsarbeiten beginnen zu können, ist es dringend nöthig, daß das Wohlwollen, dessen sich der Verein bislang erfreut, ihm auch ferner allseitig erhalten bleibt. Es ist beabsichtigt, mit den Arbeiten zunächst am Dach anzugehen. Insbesondere soll die lebensgefährliche Gipsdecke im Innern des Münsters entfernt und durch eine ornamentale Holzdecke ersetzt werden. Diese Arbeit allein ist auf 30,000 Mark Kosten veranschlagt.

Konstanz, 9. Febr. Vor einiger Zeit wurde bekanntlich ein gewisser Daimler, früher Clown in Schützels Theater, nebst seiner Bahalterin verhaftet unter dem Verdacht, die Wittve Schlotterbeck von hier ermordet zu haben. Bei Gelegenheit eines heftigen Streites nämlich hatte dieses Frauenzimmer ihrem Geliebten zugerufen: „Du wirst mich wohl auch noch umbringen wollen wie vor einem Jahr die Schlotterbeck.“ Wie die „Konst. B.“ erzählt, sind die Beiden der Haft wieder entlassen worden, da sich genügende Beweise der Thätigkeit des Daimler nicht ergeben haben. Dieser reisende Künstler ist nun aber berüchtigt gemessen, der i. B. auf den Italiener Antonio Bellon aus Marostica aufmerksam gemacht hat, indem er berichtete, daß dieser Bellon, der, kurz vorher aus einem schifflichen Gefängnis entlassen, als Künstler mit der Singschule herumsog und Anfangs Januar in einem Wirthshaus zu Reutlingen logirte, in der Nacht (4./5. Januar 1891) nicht in sein Logis zurückgekommen, vielmehr mit dem ersten Zug der Nordbahn von Reutlingen abgereist sei. In jener dunkeln Nacht hatte an einem Hause am Römerberg bei Reutlingen ein Mann angepöbel und mit unverständlicher fremdsprachlicher Aussprache nach dem Weg zum Bahnhof sich erkundigt. Bellon wurde festgenommen. Nach Verlauf einiger Wochen mußte er aber trotz harter Verhärtsungsgründe entlassen werden. Das von der Staatsanwaltschaft gegen Daimler eingeleitete Verfahren ergab nun aber einige merkwürdige Thatsachen, die wohl das Augenmerk der Behörden aufs Neue diesem Bellon zuwenden dürften. Es steht nämlich jetzt fest, daß Bellon ungefähr am Jahrestage jenes Wortes trotz schweizerischer Landesverweisung wieder in Reutlingen angekommen ist und erzählte, daß er allerdings mit der Schlotterbeck zu thun gehabt, sie aber nicht umgebracht habe. Es wurde ferner ermittelt, daß auf dem Platz, wo die Leiche lag, im Frühjahr ein 10 Biennistad gefunden wurde. Möglicherweise wurde dies Städtchen bei der Beaubung der Schlotterbeck durch den Thäter oder bei dem umgekehrten Verlaufe verloren. Der Besitzer des Grundstücks hat aber, wie er jetzt angibt, im Oktober v. J. beim Drehen ein altes, stark abgeschliffenes, spitzes Brodmesser mit liegendem Heft um den Thatsache gefunden, das Messer sei rothbedeckt gewesen und er habe es dann blank geschliffen. Es tauchen sich aber doch noch einige „Räuspuren“, von denen ein Freiburger Chemiker behauptet: es seien Blutspuren. Das Messer erscheint aber geeignet, Wunden hervorzubringen, wie sie die Leiche der Schlotterbeck aufwies. Schließlich wurde ein Mädchen ermittelt, das früher im „Grüthli“ bedient war, das zu beschwören bereit ist, daß am Morgen vor der Nacht der Italiener Bellon ein Messer mit einem solchen Griff in seinem Stiefelrohr stecken gehabt habe.

Aus dem badischen Oberland, 9. Febr. Ein bei-

terer Vorfall, der den schweizerischen Bureaukratismus trefflich illustriert, wird aus dem Oberland gemeldet: Bekanntlich verlangt die strenge Schweizer Eidgenossenschaft von jedem Ausländer anher seinem Heimathsein ein Zeugnis über seine moralische Führung. Nun kam ein Kind von noch nicht einem halben Jahr in jenes segensreiche Land, wahrscheinlich um sich in späteren Tagen dort häuslich niederzulassen. Ohne Heimathsein wäre sein Aufenthalt in der Schweiz einfach ein Verbrechen gewesen. Aber nicht genug damit, man verlangte für die Pitschelpuppe auch noch ein Zeugniszeugnis, welches natürlich von dem darum angehaltenen Gemeinderathe pflüchgetreu ausgestellt wurde. Vorbefragungen sollen darin seine verzeichnet sein!

Präfektur-Beisitzer Nachrichten.

Oppau, 9. Febr. Der 17 Jahre alte Adam Reuther erkäufte sich in dem seiner Mutter gehörigen Stall. Reuther litt schon längere Zeit an Heißhungerkrankung. Seine Mutter, eine arme Wittve, und mehrere Geschwister betrauten den jugendlichen Selbstmörder.

Neustadt, 9. Febr. Gestern Nacht kurz vor 12 Uhr verließ ein hier in Arbeit stehender Schornsteinfeger mit seinem Liebchen eine in der Friedrichstraße gelegene Wirthschaft und begab sich in den angrenzenden Hof. Drei ebenfalls in der Wirthschaft anwesende Gäste folgten dem Pärchen. Im Verlauf von 4-5 Minuten erschienen dieselben wieder in der Gaststube, jedoch blutend. Einer hatte einen Stich in die Schulter, der andere in den rechten Oberarm und der dritte in den linken Unterarm erhalten. Der Schornsteinfeger selbst hatte eine Verletzung an einem Finger. Weiterer soll die ihm in den Hof nachgeschickten mit zwei Messern gleichzeitig bearbeitet haben. Der Attentäter wurde verhaftet.

Rufel, 8. Febr. Wiederum hat der Steinbruch in Hammelsbach ein Opfer gefordert. Der verheiratete Steinbrucher Cartarius aus Erbesbach, Vater mehrerer kleiner Kinder, wurde von herabstürzenden Steinmassen erschlagen.

Mainz, 9. Febr. Am Samstag sprang am Postboten ein gut gekleidetes Mädchen von etwa 19-20 Jahren in den Rhein. Ein Mann, welcher den Todesprung mit anseh, machte rasch einen Nachen am Ufer los und konnte auch das Mädchen, als es nochmals auf die Oberfläche des Wassers kam, fassen und in den Nachen bringen. Das Mädchen war bereits ohne Bewußtsein und mußte Wiederbelebungsbemühungen angefleht werden, welche auch von Erfolg waren. Die Unbekannte wurde dann ins Hospital gebracht.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 3. Febr. (Strafkammer II.) Vorfälle: Herr Landgerichtsdekan Cadenbach, Vertreter der Dr. Staatsbehörde; Herr Staatsanwalt Mülling.

1) Die Verurteilung des Landwirthes Friedrich Zahn von Hohenheim, der wegen Körperverletzung schöffengerichtlich zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt worden war, wird als unbegründet verworfen. Zahn wird auch heute für schuldig erkannt, am 17. November v. J. bei einer Schlägerei auf der Ortsstraße zu Hohenheim dem Landwirth Martin Hisinger mit einem geschlossenen Taschenmesser mehrere Wunden am Kopfe beigebracht zu haben. Die Verteidigung des Angeklagten hat Rechtsanwält Dr. Köhler über sich. — 2) Durch Strafbefehl, wie durch schöffengerichtliches Urtheil waren dem Rorkmörder Blasius Karl von Reich wegen eines daselbst am 6. Oktober v. J. von ihm verübten Diebstahls von circa 500 Stück Weidenruten 4 Wochen Gefängnis anerkannt worden. Die vom Angeklagten angelegte Berufung wird als unbegründet verworfen. — 3) Der schon bestrafte Fabrikarbeiterin Elisabeth Schöpfung wurde von dem dortigen Schöffengericht eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe zuerkannt worden, weil sie am 8. November v. J. im Langsaal des Gasthauses zum „Erbspringen“ in Schwelmingen einen Bekannten ein Glasstudium im Werthe von 10 Mark entwendet haben sollte. Die von der Angeklagten des eingeleitete Berufung führt jedoch heute zu kostenloser Freisprechung der Genannten, da derselben eine rechtswidrige Absicht in vorliegenden Falle nicht nachzuweisen war. — 4) Der Tagelöhner Johann Gaa von Adenburg, der am 19. Oktober v. J. während der Kirchweih in der Pflanzwirthschaft zu Friedrichseld Thätlichkeiten verübt haben sollte, war deshalb vom Schöffengericht Schwelmingen zu 5 Tagen Haft verurtheilt worden. Daß letzte jedoch Berufung ein, die heute seine Freisprechung zur Folge hat, denn es konnte heute festgestellt werden, daß derselbe bei dem betr. Vorgange arg mißhandelt worden war und sich nur in Rothwehr befunden hatte. Als Verteidiger fungirte Rechtsanwalt Dr. Kahn.

Sagenwürdigkeiten.

Frankfurt a. M., 7. Febr. Eine wie große Zahl Beschäftigungsloser sich gegenwärtig hier befindet, kann man so recht an der Ausgabe der hiesigen General-Anzeiger erkennen. Hunderte umstehen die Expedition, um die ersten Nummern der Zeitung zu erwarten und dann sofort eilends an den als frei angezeigten Stellen sich zu melden.

Wien-Deuk, 9. Febr. Ein Raub-Anfall wurde vorgestern in früherer Abendstunde in der Mühlheimer Thorpassage verübt. Ein Koller Einwohner hatte sich vorgestern Nachmittags in Wien einen Anzug im Preise von 45 Mark gekauft und denselben in ein Paket verpackt. Als der Mann auf dem Heimwege in einer hiesigen Wirthschaft ein Glas Bier trank, gerieth er mit einem Unbekannten zu ihm und knipfte

ein Gespräch an. Ersterer gab an, er müsse auch nach Wien gehen, und man entschloß sich, den Weg gemeinschaftlich zurückzulegen. In der Thorpassage wurde der genannte Käufer plötzlich von zwei Kerlen umringt und war in wenigen Augenblicken seines Pakets sowie des Portemonnaies, welches er in der Hosentasche trug, beraubt. Dann suchten die Wegelagerer und der Unbekannte in der Richtung auf Mühlheim zu das Weite. Sofortige Verfolgung blieb ohne jeden Erfolg. Offenbar gelang es der Criminalpolizei, welcher die Sache angezeigt worden ist, die Thäter zu ermitteln.

Vom Weckerwald, 8. Febr. In Dachsenburg hat am 20. Oktober v. J. ein Postkutschbote eine zur Abfindung verpackte Geldsumme im Betrage von 2600 Mark aus dem vom Postamt nach dem Bahnhof fahrenden Postkarren entwendet. Einen Theil des Geldes verwendete der Dieb zur Bezahlung einer Schuld, die er in seiner Eigenschaft als Kassirer des Turnvereins bereits vor mehreren Monaten hätte begleichen sollen, aber damals unterschlug. Die Strafkammer in Reutwid verurtheilte den unehrlichen Menschen in ihrer jüngsten Sitzung wegen Diebstahls und Unterschlagung zu vier Jahren zwei Monaten Gefängnis.

Wien, 8. Febr. Die älteste Frau von Wien ist gestern im Alter von 117 Jahren auf der Wieden gestorben, in demselben Bezirke, in welchem vor zwei Jahren Magdalena Bonzo im Alter von 115 Jahren verschied. Frau Margarethe Gredisch — so hieß die Verstorbene — wurde im Jahre 1775 in Vöcklabruck, einem nahe der deutschen Grenze gelegenen Orte Böhmens, als Kind armer Bauernleute geboren. Im Jahre 1834 kam sie, 49 Jahre alt, nach Wien und errichtete sich hier mit ihrem vor 32 Jahren verstorbenen Manne ein Bekleidungsgegeschäfte. Nach dem Tode ihres Mannes brachte sich Frau Gredisch durch Waschen kümmerlich fort. Noch als hohe Achtzigjährige rief sie die Lehrfäden, Wänge und Streifen des Wiener Krankenbauhauses und als sie schon den Hundert überstiegen hatte, half sie noch zeitweilig der Hausbesorgerin durch Uebernahme von Arbeiten. In den letzten Jahren allerdings konnte sie, wie ja natürlich, einen regelmäßigen Erwerb nicht nachgehen und war auf die Wohlthaten edler Menschen angewiesen. Die geistige Frische der Greisin wie ihre leibliche Mäßigkeit behielt sie bis kurz vor ihrem Ableben. Sie besorgte sich vollständig allein die ganze Hauswirthschaft.

New-York, 26. Jan. Die Polizei hat hier einen „Ausschlicher“ gefaßt. Seit etwa zwei Wochen trieb sich in den dicht bevölkerten, unsauberen Quartieren in der Nähe der „Bowery“ ein geheimnißvoller Unhold umher, dessen „Spezialität“ darin bestand, sich an Betrunkene heranzuschleichen und ihnen mit einem Rasirmesser gefährliche Schnittwunden (slashes) am Nacken oder am Hals beizubringen. Vom 28. Dezember bis zum 15. Januar fanden sechs solcher Unthaten statt, von denen die letzte mit dem Tode des Opfers endete, eines herabgekommenen und dem Trunke ergebenen Advokaten aus Baltimore Namens John Carion, dem der „Schliger“ die Kehle von einem Ohr zum andern durchschnitt. Die Leiche wurde, im Schnee vor einem Hause liegend, im Morgengrauen von der Polizei gefunden, die aber den graulichen, logisch allerdings zusammenhängenden Schandthaten rathlos gegenüberstand. In der gestrigen Nacht fiel einem Polizisten das Benehmen eines Mannes auf, der einem Betrunknen eine zeitlang nachsah und dabei stets ängstlich umherblickte, als habe er etwas vor, wobei er nicht gesehen werden wollte. Blythlich, als er sich sicher fühlte, packte der verdächtige Burche den Betrunknen mit der linken Hand beim Hals, zog blitzschnell ein Rasirmesser und brachte seinem Opfer eine klaffende Wunde an der Kehle bei. Nach einer ziemlich umständlichen Verfolgung wurde der „Schliger“ dingfest gemacht und das von frischem Blut triefende Rasirmesser bei ihm gefunden; es stellte sich heraus, daß er ein Engländer Namens Henry B. Dowd ist. Allem Anschein nach hat man es hier mit einem Verbrechten zu thun. Schon als Knabe schwachmüthig, wurde Dowd im Alter von 24 Jahren nach einer Irrenanstalt gebracht und sah später wegen hinterlistigen Mordanschlags mehrere Jahre im Justizhaus. Seine eigene Familie betrachtet ihn als gefährlichen Auswürfling.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

(Schluß der Besprechung der Aufführung von Rotirides Tartuffe und „Spizbubenstreiche“ am Montag, den 8. Februar.) Der Glanzpunkt der Rolle der seinen Bekannten Olimie (Hel. v. Dietles) ist die Verführungsszene im 4. Acte. Die Darstellerin bewegte sich fein und sicher auf der Grenze des Anstandes, und ließ die Ränke der Verführung so glänzend und verführerisch spielen, daß es beargwünigt wurde, wie selbst ein Tartuffe in die Falle gerät. Nur ihre Unerschütterlichkeit über die scheinbare Theilnahmslosigkeit des verführten Gatten war zu stark gegeben. Dem Auge und Ohr Frauen eines Tartuffe hätte dies Benehmen verdächtig scheinen müssen. Sie darf a. B. nicht ungeduldig mit dem Fuße stampfen; besonders nicht an Stellen des Dialogs, wo dies nicht einmal als mutmaßliche Wirkung der Worte Tartuffes von ihm selber ausgelegt werden könnte. Wir hätten eher erwartet, daß sie in anderer Weise dem Gatten ihre Ungeduld zu erkennen gibt. Wie, das liegt sehr nahe. Eine reizende Dornrose, voll neckischen Haubers und niemals blump, auch niemals zimperlich, ein Kammerlädchen, das Sinn und Herz hat, sich den

Waldschmetterling.

Erzählung von B. Waldow.

Kapitel des ersten.

(Fortsetzung.)

In einem komfortabel ausgestatteten Salon sitzt an der Seite der ihr befreundeten Regierungsrätin Brunn, einer kleinen, sehr geschwätigen Dame mit äußerst lebhaftem Gesichtsausdruck, die verwitwete Majorin von Fessel, eine hohe, häßliche Erscheinung, deren Blässe, keine Blässe jedoch den Stempel harter Kälte, unbedingten Stolzes tragen. Lucie bleibt doch zu lange aus und werde ich heute auf das Veranlassen, sie zu sehen, schon verzichten müssen.“ sagt mit einem Blick auf ihre goldene Uhr die erstere der Damen, indem sie Lucie machte, sich von dem weichen Divan zu erheben.

„O, bleiben Sie noch einen Augenblick,“ ersucht in dringendem Tone die Nachbarin, „meine Tochter kommt gewiß jetzt bald zurück und würde ganz unirdisch sein, Sie nicht zu sehen. Wissen Sie's doch selbst, wie sehr Lucie Sie verehrt.“

Das ist die gefürchtete Herausforderung zu einer Lobrede über Letztere, und die Regierungsrätin jagert auch nicht einen Augenblick, sie loszulassen, da es ihr nur allzuwohl bekannt ist, daß die hiesige Frau an ihrer Seite für denselben Namen kein ein willig Ohr hat. Und wirklich nimmt die Letztere wie immer, so auch heute, mit wohlgefalligem Lächeln die allbekanntesten Schmeichelworte hin und gibt, sie selbstbewußt bestätigend, alsdann zurück: „In der That, Sie haben Recht, werthe Nachbarin, daß Lucie nach jeder Rücksicht hin nur Anlaß gibt, mit ihr zufrieden sein zu können. Wäre sie nicht doch aber auch für Margarethe mit entschädigen, die mir nicht die geringste Freude macht.“

„Ach — richtig, Margarethe —“ wieht die Erstere ein. „Befindet sie sich noch in Schloß im stillen Hause Ihres Neubesers? Das war damals übrigens ein ganz gelungener Versuch, Schreyerich, den Wirthschaft aus der Pension direkt wegzunehmen. Ich fürchte nur,“ und dabei droht sie

lachend mit dem Finger, „Sie haben nicht das beste Theil erpöht und werden mit dem kleinen Unbänd nun erst recht nicht fertig werden, da solche Schmetterlingsnatur sich unbedingt in ländlicher Ungezogenheit erst recht entwickeln muß.“

„Das wohl, wenn diese Ungezogenheit gemißbraucht werden darf, allein ich weiß bestimmt, daß Margarethe von gedachter Species nicht viel gemessen wird. Mein Bruder sowie dessen Frau sind alte Leute, die Margarethe's lautes, übermüthiges Wesen wohl kaum billigen, ihrer Keckheit vielmehr in rechter Art begegnen werden.“

„Nun Instruktion der gestrigen Frau Majorin?“ schaltete die Regierungsrätin ein.

Die Erstere zuckt die Achseln. „Es wäre ja entsetzlich, wenn's kein einziges Mittel gäbe, das Mädchen endlich zahm zu machen.“

„O, denken Sie nicht weiter daran, liebe Fessel!“ beschwichtigte die Regierungsrätin. „Doch von anderen Dingen zu sprechen, drängt sich mir die Frage auf, ob wir uns morgen in den musikalischen Soirée bei Frau Baronin Arnau sehen werden?“

„Gewiß,“ entgegnet Frau von Fessel, „Lucie verspricht, einige Pieder dort zu singen, wie eine Sonate mit Frau von Bach zu spielen.“

„Ich begreife nicht,“ entgegnet die Andre, „wie die Baronin diese Sache so sehr begünstigen kann. Wenn Doctor Salsfeld nur nicht wäre, dann —“

„Doctor Salsfeld?“ unterbricht sie die Majorin hastig. „Was ist's mit diesem?“

„Sollten Sie es wirklich noch nicht wissen, meine Liebe,“ entgegnet die Nachbarin ganz verwundert, „daß Doctor Salsfeld sich für die junge, schöne Wittve seines Freundes interessirt und daß nur seinerwegen die Baronin, die ihn seiner großen Kenntnisse wegen hochachtet und schätzt, Frau von Bach den Eintritt in ihren Kreis bereitwillig gestattet? So wenigstens erzählt man sich.“

Und während sie das sagte, waren die lebhaftesten grauen Augen fest auf das Antlitz ihrer Nachbarin gefesselt, die jetzt, als sie auf's Neue sich erhebt, nicht weiter bittet, daß sie noch länger bleiben möge. —

„Habe ich denn recht gehört?“ rief Frau von Fessel aus geprehter Brust hervor, nachdem die Thäter sich hinter der Regierungsrätin schloß. „Doctor Salsfeld ein Verhältnis mit Frau von Bach? Das wäre unerhört, abgesehen! Mein Gott, was Lucie nur dazu sagen wird! Ich hoffe täglich, er werde sich erklären und nun — und nun —“ Doch nein, es kann ja gar nicht sein! Die Brunn ist eine Schlangue, die gewiß nur probiren wollte, wie diese Nachricht auf mich wirken werde. Er zeichnete ja Lucie stets aus — — — er bei dem letzten Biß — — — Thorheit! Die Geschichte mit der Bach ist eine Fabel, die aus nicht können darf. — Und doch, wenn's keine Fabel wäre? — — — Mir schwirrt mein Kopf bei dem Gedanken. O, meine Pläne, meine schönen Pläne!“

Wie ermettet sinkt sie in den Divan und preßt die Hände auf die brennend heiße Stirn.

„Bon jour, Mama,“ ruft wenige Augenblicke später eine heitere Stimme, die eines äußerst elegant gekleideten jungen Mädchens, das leicht und grazios lachend den Salon betritt.

Frau von Fessel fährt empor. „Ah, Du bist's, Lucie. Das ist mir lieb.“ Sie versucht zu lächeln, was ihr jedoch nicht recht gelingen will, wie auch der gedrückte Ton der Stimme nicht mit dem Sinn der Worte harmonirt.

„Du bist verstimmt, Mama, ich seh' Dir's an; was fehlt Dir?“ fragte Lucie, näher tretend.

„Du irrst, mein Kind, ich —“

„Ich möchte wissen, was Dir ist,“ drängt Lucie. Dabei wirft sie achtlos ihren Hut auf ein mit reizenden Kissen fast überfülltes Tischchen und sich selbst in einen Schaukelstuhl.

„Du sollst's erfahren, doch erst antworte mir auf eine Frage. Lucie, liebst Du Doctor Salsfeld so sehr, daß Du mit Freuden seine Gattin werden möchtest?“

Lächelnd blickte das junge Mädchen zum Blafand empor. „Lieben! — Je nun, Mama, Du sagtest mir, Salsfeld sei ein geeigneter Mann für mich, jung, reich und angelesen. Die chemische Fabel, die er erzählt, sei weit und breit berühmt, der Titel Doctor habe einen guten Klang und daher sollte ich mir Nähe geben, ihn an mich zu fesseln.“

(Fortsetzung folgt.)

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Ausdruck der Maul- und Klauenseuche in Mannheim betr. (40) No. 14040. Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 3. d. Mts. No. 11805, wozu sich über den Staat des Bahnhofs Johann Peter Bedenbach hier auf der Wühlau wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche die Sperre verhängt wurde, bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, dass die Sperre gemäß § 22 des Reichsstrafgesetzbuchs auf den durch den Verbindungsfanal abgetrennten Theil der Gemarkung Mannheim ausgedehnt wird.

Ferner machen wir bekannt, dass in dem Stalle des J. Deitweller Nr. 4, 16 hier die Maul- und Klauenseuche festgestellt und deshalb über das Gehöft Sperre verhängt wurde.

Während der Dauer der Seuche darf Vieh (Kuhvieh, Schafe, Ziegen und Schweine), mag es aus versehrten oder nicht versehrten Ställen kommen, nur mit diesseitiger Genehmigung und allen zum Zwecke sofortiger Schächtung aus dem abgeperrten Gemarkungstheile weggebracht werden. Die Genehmigung wird nur erteilt auf Grund der Erklärung eines Tierarztes, dass eine Verschleppung der Seuche durch den Transport des Viehs zur Schächtung nicht zu besorgen ist.

Der Führer der Thiere hat während des Transportes den vom Bezirksamt ausgefertigten Erlaubnisschein mit sich zu führen.

Ohne thierärztliche Begleitung können mit Erlaubnis des Bezirksamts Küder u. Schweine zum Zwecke der sofortigen Schächtung unter besonderen Vorkehrungsregeln ausgeführt werden.

Die Ausfuhr von Gegenständen, welche wie Haare, Häute, Klauen, Futter, Dünger u. s. w. die Krankheit an andere Orte zu verschleppen geeignet sind, in andere Gemeinden ist verboten. In diesen wird auf besonderes Ansuchen des Bezirksamts gestattet werden, gesunde Thiere oder andere Gegenstände, welche aus freigelegten Ställen herrühren, unter polizeilicher Aufsicht auszuführen.

Mannheim, 8. Februar 1892. Groß-Baukamt: Wild.

Konkursverfahren.

Nr. 1096. Ueber das Vermögen des Rechtsanwalts Wilhelm Fischer, Inhabers der Firma Ruppenhan & Fischer in Mannheim, ist heute Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden. Zum Konkursverwalter ist ernannt: Rechtsanwält Wäffenbacher.

Konkursforderungen sind bis zum 12. März 1892 bei dem Gerichte anzumelden und werden dabei alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen, hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu genanntem Termine entweder schriftlich einzureichen oder bei der Gerichtsschreiberei zu Protokoll zu geben, unter Befugung der unzulässigen Beweiskräfte über einer Abschrift derselben.

Angleich ist zur Beschließung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 130 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag, den 26. Februar 1892, Vormittags 9 1/2 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, den 29. März 1892, Vormittags 9 1/2 Uhr vor dem O. Amtsgerichte Noth. III Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache ausserordentliche Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 26. Februar 1892 Anzeige zu machen.

Mannheim, 9. Februar 1892. Der Gerichtsschreiber Groß-Baukamt: Galm.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass längstens bis zum 14. Februar 1892 das dritte Quartal der direkten Steuern — Grund- und Haussteuer, Besondere- und Einkommensteuer — bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuerverwalterei einzuzahlen ist.

Nichtzahlung des Terms hat Nachzahlung zur Folge, wofür an den Zahler eine Gebühr von 20 Pfennig zu entrichten ist.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welchen etwa noch kein Steuerzettel zugehört werden konnte, wollen sich bei der betreffenden Steuerverwalterei melden. 32418

Mannheim, 8. Februar 1892. St. Oberverwalterei.

Bekanntmachung.

No. 377. Das Kataster der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung pro 1891 liegt vom Montag, den 8. ds. Mts., Vormittags 8 Uhr an während zwei Wochen im Invaliditätsversicherungsbureau — Stollhof 1, 5 — Breite Straße zur Einsicht der Beteiligten auf. Während dieser Zeit und weiterer 4 Wochen kann gegen daselbe von den Beteiligten bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramt schriftlich oder mündlich Einspruch erhoben werden, welcher jedoch nur darauf gestützt werden darf, dass der Unternehmer in das Kataster nicht aufgenommen oder mit Unrecht darn aufgenommen, oder dass die Abschätzung der Arbeitstage hinsichtlich des Einsprechenden eine unrichtige sei. Mannheim, 4. Februar 1892. Bürgermeisteramt: Klotz. Seeger. 32350

Bekanntmachung.

Die Invaliditäts- und Altersversicherung der unabhängigen Arbeiter betrifft. Nr. 290. Die in hiesiger Stadt unabhängig beschäftigten Personen (Nährinnen, Näglerinnen, Buch- und Buchbinder, Kohlen-, Getreidearbeiter, gewerbliche Lohnhändler) wurden im Laufe des vorigen Jahres fast ausnahmslos mit Cultivationskarten versehen und haben durchgehend von der Befugnis, die Beitragsmarken selbst einzufleben, Gebrauch gemacht.

Wenn der damit übernommene Verpflichtung der Verwendung einer Marke für jede Woche, in welcher auch nur ein Tag versicherungspflichtig gearbeitet wurde, regelmäßig genügt worden ist, müssen die Felder der Karte jetzt oder doch in nächster Zeit mit Marken gefüllt sein.

Wir fordern die betreffenden Versicherten auf, die gefüllten Karten ohne Verzug bei der Ausgabestelle (Secretariat der Invaliditäts- und Altersversicherung — Litra Q 1, 5, Breite Straße, gegenüber dem Rathhaus) abzuliefern und an deren Stelle die Karte No. 2 in Empfang zu nehmen.

Dortselbst wird auch im Zweifelsfalle bereitwillig Auskunft erteilt. 31826

Mannheim, 28. Januar 1892. Commission für Krankenversicherung: Klotz. Seeger.

Lieferung von Schulmitteln.

für die Armencommission Mannheim No. 1887. Zur Abgabe an arme Schüler der hiesigen erweiterten Volksschule bedarf die Armencommission für das Schuljahr 1892/93 folgende Lehrmittel, deren Lieferung hiermit zur Submission ausgeschrieben wird.

1. Feste verschiedener Sorten im Gesamtwert von 663.—

2. Fischen u. Schreibmaterialien, als: Schiefertafeln, Griffel, Fehernhalter, Schreibfedern, Bleistifte, Weiszeuge, Reibdreier, Zeichen- u. Schreibpapiere u. s. w. im Gesamtwert von 498.25

3. Schreibbücher, als: Fehler, Beschläger 1., 2. u. 3. Theil, Biblische Geschichten und Katechismen, Zeitfaden für Rechenerricht, Heilmathematik, Geographie, Naturgeschichte, Naturlehre, Geschichte, Literaturkunde u. s. w. im Gesamtwert von 1268.75

Zusammen: 2415.— Die näheren Lieferungsbedingungen sind einer Mustercollektion sämtlicher zu liefernder Lehrmittel können auf dem Bureau der Armencommission eingesehen werden.

Bewerbungen mit Angeboten sind bis längstens 2. März d. J. an die Armencommission eingereicht zu werden. 31784

Mannheim, 28. Januar 1892. Armen-Commission: Klotz. Ragenmaier.

Bekanntmachung.

Am 15. Februar 1892, Vormittags 11 Uhr soll im Geschäftsbüro der unterzeichneten Verwaltung — A 1, 4 — die Lieferung des Bedarfs von ca. 220 cbm Steinkohlentheer und circa 4700 kg Petroleum für das Etatsjahr 1892/93 in öffentlicher Submission verbunden werden. Die Lieferungsbedingungen können an vorbenannter Stelle vorher eingesehen werden. 32210

Carrenversteigerung.

Wir versteigern Mittwoch, den 17. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr im Rathhaus hier, etwa 10 neuesten Rinderkarren. 32349

Kedarbauern, 6. Februar 1892. Bürgermeisteramt: Fischer.

Großherzogliche Obhansschule Karlsruhe.

Mit hoher Genehmigung Groß-Ministeriums des Innern wird dieses Jahr der theoretische und praktische Hauptkurs für Obhans in der Zeit vom 28. März bis 31. Mai und vom 25. Juli bis 10. September abgehalten.

In denselben werden junge Leute, welche das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen guten Schulabschluss und die für das Berufsbüch des Unterrichts erforderlichen Kenntnisse besitzen, aufgenommen.

Die Schüler erhalten Kost und Wohnung in der Anstalt gegen eine tägliche Vergütung von 1 M. 40 Pfg., jedoch können diese Kosten für die Schüler, welche sich durch Fleiß und geordneter Betragen auszeichnen, theilweise oder ganz nachgelassen werden; entfernt wohnende Schüler erhalten die Reisefkosten erlegt.

Anmeldungen sind unter Beilage eines Zeugniszeugnisses, und wenn auf die Vergünstigung Anspruch erhoben wird, eines Vermögenszeugnisses, spätestens bis zum 15. März bei dem unterzeichneten Vorstand, welcher weitere Auskunft gerne erteilt, schriftlich empfangen. Karlsruhe, 8. Februar 1892. Der Vorstand: 6. Bach. 32441

Holz-Versteigerung.

Aus den Domainenabteilungen des Großherzogthums Mannheim werden am Freitag, 12. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus zu Karlsruhe folgende Holz- und Mehlsteinhölder mit Vorrecht versteigert. Aus dem District Rastatt: Wald No. 4 u. 6; 31 eigene Buchholzung, 61 Ster forst. Brühlholz I. u. II. Klasse, 5 Ster Strohholz. Aus dem District Neuwald: 62 Ster forst. Brühlholz I. u. II. Klasse, 515 Ster. Hellen.

Waldhüter Berny von Sandhofen wird das Holz auf Verlangen vorzeigen. 32364

Bekanntmachung.

Der Theilung wegen lassen die Erben der Adam Müller Wittwe Rosine geborene Martin von hier am Donnerstag, 11. Februar 1892, Nachmittags 3 Uhr in dem Amtszimmer des Unterzeichneten die Wohnhäuser im Stadtquadrat dahier

27 No. 11 und 12 (samt Jungesboden neben Peter Vogel Wittwe und Peter Linde Ehefrau öffentlich zu Eigenthum veräußern. Die Schätzung beträgt mit Worten: Rehtausendzweihundert Mark. Die Bedingungen können diesseits eingesehen werden. 31188

Mannheim, 20. Januar 1892. Groß-Baukamt: Boerner.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, 12. Februar ds. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, 1 Pelocipe, 1 Schifferner, 1 Tisch und 4 Bilder gegen Baarzahlung im Vollrechtungswege öffentlich versteigern. Mannheim, den 8. Febr. 1892. Feindle, Gerichtsvollzieher. 32448

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Dientzenhausen läßt am Donnerstag, 18. Februar 1892, Vormittags 10 Uhr im Rathhaus zu Mannheim nachbezeichnete Holz als:

280 Stämme in der Dicke von 16 bis 67 cm, 40 Haufen Stangen, 70 Ster gemessenes Brennholz, 75 Stück Hellen und 75 Schichtenhausen öffentlich versteigern.

Das Brennholz kommt um 10 Uhr und das Stammholz um 1 1/2 Uhr zum Ausgebot. Dientzenhausen, 8. Februar 1892. Bürgermeisteramt: Pfisterer.

Bekanntmachung.

Vertragsaussteuer aus der Bernhard-Deffauer-Stiftung ist eine Vertragsaussteuer von P. 500 — M. 857.14 Pfg. an eine Verwalterei des Stifters zu vergeben.

Die Bewerbungsgeluche sind unter Radweis des Verbandschaftsrats mit dem Stifter nicht bedurft, demnach und Bedarfszeugnissen bis 30. Juni d. J. anher zu richten. Mannheim, 25. Januar 1892. Die Verwaltung der Bernhard-Deffauer-Stiftung. Dr. Fürst, Rabbiner. 31563

Ich wohne von heute an

C 4, 2, 3. St. Max, Gerichtsvollzieher. 12000 Mfr. auf erste Hypothek (Händelgeld) auszuliehen per 15. April. 31654

Räbers in der Vererbung. Klavier-Unterricht (Ordnung für Anfänger) wird billig erteilt. Offerten u. Y. Z. Nr. 32436 an die Exped. 32436

Herzliche Musikverein.

Donnerstag, Abends 8 Uhr. Probe für Tenor u. Bass. 32419

Oratorienverein.

Seute Mittwoch Abends 7 1/2 Uhr. Probe. Mittwoch, den 17. Febr. a. c. Abends 8 Uhr

Generalversammlung.

Tagesordnung: Rechnungsablage, Abänderung bzw. Ergänzung der Statuten, Vorstandswahl.

Am vollständigen u. pünktlichen Erscheinen der Mitglieder wird ersucht. 32480

Philharmonischer Verein.

Vorschule. Die Unterrichtsstunden beginnen Sonntag, den 14. Februar, Nachmittags 2—3 Uhr im Brühllokal des Schulhauses Lit. R 2. 32417

Anmeldungen neuer Mitglieder nehmen Herr Ed. Bärlich, B 7, 9, sowie die Vorstandsmitglieder Herr Th. Schler, O 2, 1 und Jac. Klein, E 2, 45 entgegen. Der Vorstand.

Harmonie.

Samstag, 13. Februar 1892, Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Professors Dr. Käfer über:

„Die sociale und rechtliche Stellung der Frauen im alten Rom.“ 32450

Die verehrlichen Mitglieder sind freundlichst eingeladen. Cv. Arb. Verein. Sonntag, 14. Febr. 1892, Nachmittags 2 Uhr im Saale zum „Grünen Haus“

General-Versammlung.

1. Jahresbericht, 2. Rechnungsablage, 3. Neuwahlen. Wir bitten um vollständiges Erscheinen. 32423

Stenographische Vereinigung „Stolzeana“ Mannheim.

Local „Alpenjäger“, U 5, 16. Wir beginnen demnächst wieder einen Curus in der „Stolzeana Stenographie“ und laden hierzu Interessenten ergebnislos ein. Das Honorar beträgt M. 6.— einsch. Lehrmittel. Prospect „Nutzen der Stenographie“ auf Wunsch gratis und franco. 32004

An die verehrlichen Abonnenten.

Da nunmehr die erste Hälfte der für das laufende Theaterjahr vereinbarten Abonnementsbestellungen abgepflegt ist, ersucht die Intendant die Titl. Abonnenten, die Abonnementsbeträge für das 2. Semester an die Theaterkasse einzuzahlen. Der Einzahlungstermin läuft mit 1. März 1892 ab. 32412

Gebrüder Fuddeberg A 3, 5, gegenüber dem Theaterlogang.

Präcisions-Mechaniker und Optiker. Geräthschaften für wissenschaftliche und technische Chemie. Grosses Lager in allen optischen Gegenständen, wie Brillen, Zwercher etc., Barometer u. Thermometer in reichster Auswahl. 7008

Heille Heiraths-Vermittlung!

Heirathen jeden Standes vermittelt prompt, unter coulantesten Bedingungen und unter strengster Verschwiegenheit. Gebl. Offerten unter Chiffre 8115 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. 31115

Gesucht.

Gutes kräftiges Hundestütter für regelmäßigen Bedarf. Offert. an A. S. Nr. 32407 an die Exped. d. Bl. 32407

Einladung zur Ergänzungswahl des Synagogenraths.

Nachdem Herr Oberrath V. Aberte senior sein Amt als Synagogenrath niedergelegt hat, ist in Gemäßheit der landesherrlichen Verordnung vom 16. Mai 1833 die Wahl eines Mitgliedes des Synagogenraths für eine zweijährige Amtsdauer, nämlich für die Zeit vom 1. Januar 1892 bis dahin 1894 notwendig geworden.

Für die Wahl dieser Wahl, welche in unserem Sitzungssaale Nr. 2 Nr. 14 stattfindet, haben wir Termin auf Mittwoch, den 17. Februar d. J., Vormittags von 10 bis 1 Uhr bestimmt.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel müssen von weissem Papier und dürfen mit keinem anderen Kennzeichen versehen sein. Dieselben sind mit dem Namen derjenigen, welchen der Wähler seine Stimme geben will, handschriftlich, oder im Wege der Bevollmächtigung auszufüllen.

Der Vorgesetzte muß mit seinem Familiennamen und mit seinem Vornamen, sowie mit der Benennung, durch welche er von Anderen gleichen Namens in der Gemeinde unterschieden wird, bezeichnet sein, daß kein Mißverständnis entsteht.

Wahlberechtigt sind alle im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte (vgl. Reichsstrafgesetzbuch § 31) befindlichen selbstständigen Gemeindeglieder männlichen Geschlechts.

Zur Wahl der Gemeindeglieder gehören: 1. Diejenigen reichsangehörigen Israeliten, welche bei Beginn des Kalenderjahres, in welchem die Wahl stattfindet, seit zwei Jahren Einwohner der politischen Gemeinde sind, in welcher die Religionsgemeinde ihren Sitz hat; 2. Diejenigen Israeliten, welche zwar anderwärts wohnen, aber in der obengenannten politischen Gemeinde Aufenthalt besitzen, sofern sie nicht durch zweijährigen Aufenthalt Mitglieder einer anderen Religionsgemeinde des Großherzogthums geworden sind.

Ob bei einem Gemeindegliede das Erforderniß der Selbstständigkeit zutrifft oder nicht, ist nach dem örtlichen Verkommen zu beurtheilen.

Wahlbar sind alle wahlberechtigten Gemeindeglieder mit Ausnahme derjenigen: 1. Welche in Folge einer Verurtheilung zu Zuchthausstrafe zur Bekleidung öffentlicher Ämter von Rechts wegen dauernd unfähig sind. (Reichsstrafgesetzbuch § 31); 2. welchen die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf bestimmte Zeit aberkannt ist. (Reichsstrafgesetzbuch § 35) (§§ 2, 3 u. 12 der Wahlordnung für die israelitischen Gemeinden vom 30. Januar 1885).

Die Wahlberechtigten werden eingeladen, sich zahlreich bei der Wahlhandlung zu betheiligen. Mannheim, den 31. Januar 1892. Der Synagogenrath: E. J. Darmstädter.

Zur Sonntagsruhe im Handelsgewerbe

Inhaber von Detailgeschäften der Luxus-, Confections-, Weiß-, Manufaktur-, Gold- und Uhren-Waaren, die gewillt sind, daß in diesen Branchen die Sonntagsarbeit auf 3 Stunden begrenzt wird, deren Beginn auf 11 Uhr Vormittags und Ende 2 Uhr Nachmittags festgesetzt werden soll, werden gebeten ihre weiteren Abreden bei

P. Guttmann, S 1, 9 abzugeben. 32457

Barthold Meyer, Schneider

Herren- u. Knabenkleider nach Maass. Lager in deutschen, engl. u. franz. Stoffen. D 3, 2. Theaterstrasse. 24036

Mannheimer Parkgesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, daß während der Wintermonate unsere nunmehr gut geheizten Restaurationslokalitäten zur Abhaltung von Concerten, Tanzunterhaltungen, Schützen und dgl. vermietet werden. Interessenten wollen sich deshalb mit unserem Restaurateur G. Siebinger benehmen. Der Vorstand. 32287

Deinhard & Co., Koblenz | Heidfeld & Co., Heims

Victoria, Kaiser, Cabinet-Seei, Monopole, see und dry Monopole. Vertretung und Engros-Verkauf: Carl Betz, Mannheim, Ringstr., J 7, 13b. Detailverkauf: A. Scherer, L 14, 1, E. Dangmann, N 8, 12, W. Horn, D 5, 15, C. Straube, G 8, 5, J. Sternheimer, F 7, 19; Laden F 2, 9. 30976

THEE neuer Ernte.

Marke „Percy Marsell“ vorzügliche Indisch-Chines. Mischung u. garantiert reiner Waare, in Blechdosen à 1/2 Pfd., 1 Pfd., 5 Pfd., 10 Pfd., verpackt, empfehle zu Original-Preisen bestene. 21469

Julius Hammer, M 2, 12.

Bockbier.

Hocheineses Boabier in Flaschen. 1/2 Flasche à 30 Pfg. bei Abnahme von 10 Flaschen 1/2 „ 15 „ frei in's Haus geliefert, empfiehlt 24540

Mannheimer Actienbrauerei Löwentester, B 6, 15.

Asthma, Nieren- und Herzleiden, Kranke erhalten Rath und sichere Hilfe. Zahllose täglich einlaufende Dank- und Anerkennungsschreiben bezeugen die großartigen Erfolge. 20678

Friedrich Meyer, Mannheimer Str.

KALODONT

Sarg's Kalodont ist als unerschütterlich sanitär behördlich geprüft.

Sarg's Kalodont ist bereits anerkannt als unantastliches Zahnputzmittel.

Sarg's Kalodont ist sehr praktisch auf Reisen, aromatisch, erfrischend.

Sarg's Kalodont ist bei Hof und Adel, wie im einfachsten Bürgerhause im Gebrauche.

Sarg's Kalodont ausdrücklich zu verordnen, der vielfachen werthlosen Nachahmungen wegen.

Sarg's Kalodont enthält 75 Pfg. per Tube in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem einzelnen Stücke bei.

Gartenbau-Verein „Flora“.
Unsere diesjährige ordentliche
Generalversammlung
findet den 11. Februar, Abends 7/9 Uhr im **Sabner Hof** statt, wozu unsere verehrlichen Mitglieder hiermit höflich eingeladen werden.

Tagesordnung:
1) Rechnungsprüfung.
2) Vorhandswahl.
3) Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Gesellschaft „Juvenia“ Mannheim.
Sonntag, den 14. Februar 1892.
Abends 7 Uhr
Masken-Ball
mit Preisvertheilung
in den Sälen des Ballhauses,
wozu einladet Der Vorstand.
Karten für Einzelscheine können
an den Vereinsabenden im Lokal „Blauer Stern“ oder bei Herrn R. Paul, S. 4, 10 in Empfang genommen werden.

Die fünf schönsten Masken erhalten Preis!

Großer Mayerhof.
Heute Mittwoch,
Erites humoristisches Gastspiel
der Truppe Ernesto aus Elberfeld,
bestehend aus Damen und Herren. 82452 Anfang 8 Uhr.
P 2, 10. Stadt Lück. P 2, 10.
Besuche mich hiermit anzuzeigen, daß ich während der Dauer von vier Wochen ein vorzügliches

Salvator-Bier
aus der Badischen Brauerei-Aktion-Gesellschaft zum Verkauf bringe, wozu ich besonders Kenner und Verehrer eines ausgezeichneten Stoffes ergebenst einlade. Anstich: 82449
Donnerstag, 11. Februar, Vormittags 11 Uhr. Abends
CONCERT
des jugendlichen Trompeten-Corps aus Mannheim-Waldhof unter Leitung des Herrn Musiklehrers Hammel.
Prima Vokalwerke mit Sauerkrant.
A. Schneider.

Tanz-Lehranstalt Lünner.
Festnacht-Sonntag, den 28. Februar,
Abends 7 Uhr im Ballhaus
Maskenkränzchen.
Karten können jeweils in den Unterrichtsstunden sowie jeden Freitag von 12-3 Uhr in meiner Wohnung Ringstraße, 7 G. 18, parterre in Empfang genommen werden. 82442

NB. Mit nächstem beginnt ein
Frühjahrs-Kursus,
wozu um baldige Anmeldungen bitte.
Gustav Lünner.

Geschäftsübergabe.
Ich erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mein
Mercerie- und Passementerie-Waarengeschäft
en gros & en détail
ab 1. Januar d. Js. an Herrn Paul Benfard aus Frankfurt a/M. käuflich abgetreten habe.
In dem ich für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich auch auf meinen Nachfolger gütlich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Emil Schenk.

Bemerkung: Auf vorstehende Anzeige des Herrn Emil Schenk beziehe ich mich zur Kenntniss zu bringen, daß ich das von demselben betriebene
Mercerie- und Passementerie-Waarengeschäft
en gros & en détail
unter der Firma
Emil Schenk Nachfolger
Inhaber: Paul Benfard
in unveränderter Weise fortführen werde.
Ich bitte das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, mir dasselbe durch streng reelle Bedienung zu erhalten.
Hochachtungsvoll
Paul Benfard, D 3, 1.
Bestellungen auf Passementerie jeder Art, die in der Fabrik der Herren P. D. Langlois & Co. anfertigen lassen, werden wie bisher angenommen und prompt ausgeführt.

Thee! Thee! Thee!
hochfeine Mischung, angenehm fruchtig. 82461
Marke: Familienthee: in 1/2 u. 1/4 Pfd.-Packeten pr. Pfd. M. 3.50.
Ich widmete diesem Krügel ganz besondere Aufmerksamkeit und erzielte eine vorzügliche Zusammenstellung.
Telephon. Ph. Gund, G. Hoflieferant. D 2, 9, 313. Planfen.

Puder und Schminken.
Seidner's Fettpuder u. Schminken in allen Sorten.
Puder Valentine, Simon, Herbert, Haarpuder, Eau de Lys von Lohse, Crème Tzarina, Crème Simon, Lanolincreme und Glycerin.

E. Schröder, E 3, 15
Lager in- und ausländischer Parfümerien, Seifen und Toilettegegenständen. 82103

Großer Mayrhof.
Mittwoch:
Schlachtfest
Unter Garantie
echt hausgemachte
Biere. Vorzügliches Winter-
Bier u. reine Pfälzer Weine.
82453 Delz.

Winter-Rheinsalm,
Forellen, Seezungen,
Turbot, Hummer,
holländische Austern,
Cablian, Schellfische,
Wildenten,
Hamburger Küchen.
Theodor Straube,
N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann“.

Empfehle noch
große
**Wald-
hasen
Reh**
in allen Theilen, sowie alle
Sorten 82452

Geflügel
in großer Auswahl bei
Franz Walter,
G 3, 4. G 3, 4.
Telephon No. 339.

Prima Holländer
Bratbückinge
lebende Schleien
Austern
sieden frisch eingetroffen. 82464
Moriz Molter Nachf.
Telephon 488.

Täglich frisches
**Hasen-
ragout**
pr. Pfd. 40 Pfg.
Hasenbraten
Pfund 70 Pfg.
Reh Vordersehlegel
Pfund 70 Pfg.
Schlegel & Ziemer
von 4 Markt an. 82465
J. Knab, E 1, 5.
Breitestraße.
In vollstäniger
Emmenthaler Käse
Gorgonzola
Camembert
Roquefort
u. f. w. 82462

empfehle 82462
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Schellfische
empfehle 82847
68,5 C. Struve, 68,5.

Die ersten neuen
Malta-Kartoffeln
empfehle 82848
68,5 C. Struve, 68,5.

**Ungarische
Salami**
in vorz. Qualität wieder
angefommen. 82851
Herm. Sauer.

Wöbeltransport!
Sofa 15. d. M. Retourladung
von Stuttgart nach Mannheim.
Martin Hamm,
Mannheim, Q 7, 7. 82354

**Frisch gewässerten
Stoßfisch und Laberdan**
bei 81975
Fr. Hoffart Wwe.,
R 4, 22.

Matzen.
täglich frisch zu haben bei Wälder
J. Abeles, P 3, 20. Bestel-
lungen auf Oftern werden ange-
nommen. 80728

Jede Dame
verwache Bergmann's
Lilienmilch-Seife
dieselbe ist vermöge ihres
Borax-Gehaltes zur Herstellung
und Erhaltung eines zarten,
sammetweichen, blonden wol-
len Teints ganz unerlässlich.
Vorrath. à Stück 50 Pf. bei
Apoth. S. Lomnitz, Schwann-
apotheke. 21989

Hydraul. Stückerkalk
anerkannt höchster Bindekraft
liefern billigst 82860

Carl Christ, Schneider & Co.
(Inhaber: Hubalock & Maring)
Steeten a. Labn, Post: Runkel,
Leistungsfähiges Lohndruckwerk
(ca. 12 Doppelwagen pro Arbeitstag.)

Alte Bücher einzeln wie
in ganzen
Bibliotheken kauft zu höchsten
Preisen 10611
H. Bender's Antiqu. & Buchh.,
N 4, 12.

Masken
Mehrere 80915

Damen-Masken
zu verleihen. S 2, 6, 3. Stod.
Neue, elegante Damen-
masken und Dominos billig
zu verleihen. 80992
S 1, 15, 3. Stod.

3 elegante originelle Damen-
masken, 1 eleganter Damen-
domino preiswürdig zu verm.
31892 P 5, 1, 3. St. links.

2 schwarze Damendominos zu
verleihen. 82195
Näheres bei Verlach, N 7, 2.

Wederer neue eleg. Damen-
masken zu verleihen oder zu
verkaufen. 81107
Näheres H 6, 1, 3. Stod.

Dominos zu verleihen.
81112 G 3, 19/2, Laden.

Drei elegante Damenmasken
zu verleihen. 81823
D 5, 12, 1. Stod.

Verschied. eleg. Damen-Mas-
kengänge billigst zu verleihen od. zu
verf. L 16, 5, 3. Trepp. 81898

Neue, elegante Damenmasken
zu verleihen. 82112
G 5, 15, 2. Stod.

Wassermaschine (Italienerin)
zu verleihen. 82131
P 3, 10, par.

Elegante Damenmaske
(Italienerin) zu verleihen.
82484 Q 4, 20, 3. St.

Gesunden
Gesunden und bei Gr. Bezirks-
amt besondert: 82481
eine Uhr,
ein Portemonnaie.

Ankauf
Getragene Kleider
Schuhe u. Stiefel kauft
18446 K. Reich, H 5, 1a.

Altes Inn kauft
Mannheimer Glasmalerei,
M 7, 24. 20215

von getragenen Klei-
dern, Schuhen und
Stiefeln. 9974

Carl Ginsberger, H 1, 11.
Für Pumpen, Papier, Leere
Blaschen, kleine u. größere Quan-
titäten Feinungspapier werden die
höchsten Preise bezahlt. 18993
K. Ruch, J 3, 30.

Ein gebtler Krankenwärter
per sofort gesucht. 82894
Alte. Krankenhaus Mannh. im
Ein braves, fleißiges Mädchen
für häusliche Arbeit sofort ge-
sucht. Näheres Waldhofstraße 3
im Laden, überm Redar, 81875

Weinheim.
Eine gut gehende Bäckerei
sommt Incomar, nebst Haus,
Schauer und Schweinfall, Ver-
hältniß halber sofort zu ver-
kaufen. Offerten erbeten unter
Schiffstr. X. Y. Z. Nr. 32879 an
die Exped. ds. Bl. 82879

Ein neueres großes Haus,
zu jedem größeren Geschäftsbetrieb
mit einem, mit Mauern
umgebenen freien Platz, von ca.
800 Jm, billigst zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 82151

Bäckerei an einen tüchtigen
bemittelten Bäcker zu v. 15637
Rab. D 7, 21, 2. Stod. 82151

Ein kleines Real billig zu
verkaufen. L 4, 10. 82415

Brunnen.
Eiserne u. hölzerne Brunnen-
köpfe werden herausgegeben,
angekauft und verkauft; auch eine
bereits neue Saug- und Druck-
pumpe zu verkaufen. 82440
Chr. Felsenb., T 6, 6b.

Ein zweiräderiger Milch-
wagen mit Federn zu ver-
kaufen. 82110
Schwehingerstraße 82.

Eine Dezimalwaage, drei
Lit. Tragkraft u. noch verschied.
wegen Umzug zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 82150

Ein noch neuer, hochreiner
Kinderwagen zu verkaufen.
82454 G 7, 17/2, 4. Stod.

Eine kleine Federrolle für
Misch- oder Raschendruckerei
und ein zweiräderiger Hand-
karren zu verkaufen. 81884
G 5, 17/2.

Etwa 80 Ctr. Kleeheu
hat zu verkaufen. 82288
G. E. Witt, prakt. Agr.,
Räferthal.

Heu u. Stroh
Zentner- oder Bundweise
fortwährend zu verkaufen. 82840
T 2, 5.

Junge Spitzer-Hündchen
ganz billig zu verkaufen. 82448
Q 7, 5, 3. St. 1.

Stellen finden
Offene Stelle
geeignet zur hausweisen Aus-
bildung in kaufm. Bureau-
arbeiten, beginnend mit den
untergeordneten, womit auch
Autofahren verbunden sind. An-
fangsgehalt 35 Mark. 82298
Waldungen unter T. 2083
an Rudolf Woffe in Mannheim.

In einem hiesigen Fabrik-
geschäft ist der
Expedientenposten
sogleich zu besetzen. Ver-
werber gefentem Alters wol-
len unter Beifügung von
Zeugnisschriften ihre Of-
fernten unter Nr. 82289 bei
der Expedition ds. Zeitung
abgeben. Bewerber müssen
mit den hiesigen Verkehres-
verhältnissen vertraut sein.
Anfangsgehalt M. 1200.

Bertreter
sucht allerorten bei hoher Provision
**Die Vaterländische Vieh-
Versicherung-Gesellschaft,**
Dresden, Berderstr. 10.

Eine Handlung in Bedarf
artikeln für Fabriken sucht einen
jungen Mann fürs Compoir.
Derselbe hat zugleich kleine Reisen
zu betreiben. Jemand, welcher
die Lehre in einem Geschäft
besanden hat, wird bevorzugt.
Offerten unter Nr. 82427 an
die Exped. ds. Bl. 82427

Dauernder Verdienst.
Zum Besuche der Speyerer-
warenhandlungen wird ein
tüchtiger Verkäufer gesucht, gegen
hohe Provision und ff. Spesen-
schuß. Caution 200 M. erfordern-
lich. Offerten unter Nr. 81979 an
die Exped. d. Bl. 81979

Lehrling gesucht.
Ein junger Mann mit
schöner Handschrift und guter
Schulbildung findet Stelle als
Lehrling zu baldigem Eintritt.
Manuskript Petrolum-Import
von 82376

Philipp Poth.

Offene Lehrlingsstelle.
In einem größeren Expedition-
geschäft ist per 1. Apr. eine Lehr-
lingsstelle zu besetzen. Näheres
in der Exped. ds. Bl. 82069

Ein ordentliches Mädchen,
welches auch Liebe zu Kindern
hat, für einen kleinen Haushalt
per sofort gesucht. 82882
Näheres L 18, 4, 1 Tr. 4.

Gegen hohen Lohn
ein braves, fleißiges Mädchen,
welches bürgerlich kochen u. alle
Hausarbeiten verrichten kann, so-
wie ein geübtes, tüchtiges Mäd-
chen zu einem Kinde von 2 Jahren
sofort gesucht. 13679
Näheres in der Expedition.

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin bei
hohem Salair gesucht. 82456
A. Straub,
Frankfurt a. M.

Ein tüchtiges Hausmädchen
sofort gesucht. 82445
Fr. Schuster, G 5, 3, 2. St.

Gesucht ein erfahrenes Kinder-
mädchen, Eintritt sofort. 82829
L 15, 16, 3. Stod.

Ein junges Mädchen, das
zu Hause schlafen kann, wird als
zweites Mädchen gesucht. 82821
B 6, 19, par.

Ein ausländisches Mädchen
sofort gesucht. 82876
C 3, 12/14, 2 Treppen.

Reinl., mül. Mädchen i. z.
feine Fam. sofort gef. 82433
Näheres im Verlag.

Ein braves, tüchtiges Mädchen,
das kochen kann, sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 82888

Ein Dienstmädchen gesucht.
82878 H 9, 4a II, 3. St.

Vebrmädchen aus achtbarer
Familie zum Kleidermachen gef.
81104 G 5, 6, 3. Stod.

Ein fleißiges Mädchen sofort
gesucht. D 6, 14. 80280

Ein Dienstmädchen gesucht.
82129 H 9, 4a, II, 3. St.

Ein Mädchen für alle häus-
lichen Arbeiten auf Land gegen
hohen Lohn sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 82115

Dienstmädchen finden gegen
hohen Lohn gute Stellen, und
können logiren. 81594
G 7, 4, 2. Stod.

Stellen finden
Ein sehr solider, zuverlässiger,
cautionsfähiger Mann mit sehr
guten Zeugnissen und Empfeh-
lungen von vielen hohen Herren
und Damen wünscht Stelle als
Bureaubedienter, Einkassierer oder
ähnliches. 81651
Näheres im Verlag.

Zuverlässiger Heizer mit
guten Zeugnissen, sucht hier oder
außwärts Stelle. 82800
Schwehingerstraße 85.

1 Commis, perf. Stenograph,
mit schöner Handschrift sucht Stell-
ung als Correspondent. Gefl.
Offerten unter Nr. 80408 an die
Expedition. 80408

Ein junger verb. Mann, der
schon längere Zeit Sonntags im
Kaffeehaus thätig ist, sucht für all-
täglich ähnliche Stellung.
Näheres im Verlag. 81958

Tüchtiger Holz- und Kar-
ren-Maler sucht Stellung.
Gefl. Offerten unter F. H.
Maler Krona, (Waben.) 82416

Ein ausl. feil. Leiterin
einer Filiale, sucht, gefl. auf
die besten Zeugniss., ähnliche
oder als Buchhalterin Stell-
ung, am liebsten hier. Off.
bestenfalls man unter N. N.
82370 an die Exped. ds. Bl.
zu senden. 82370

Eine Wittwe, cautionsfähig,
seit 20 Jahren in Papier-, Porte-
feuille- und Spielwarenbranche
thätig, sucht Filialgeschäft.
Offerten unter L. K. 81888
an die Expedition.

Schriftliche Arbeiten werden
gegen mäßiges Honorar in den
Mittags- u. Abendstunden im
und außer dem Hause besorgt.
Näheres im Verlag. 8311

Junge Frau sucht Monats-
dienst. R 4, 5, 2. St. 82825

Flickerin bei noch Tage frei.
82360 E 2, 6, 4. St.

Eine gesunde Schenkinne
sucht Stelle. 82455
Zu erfragen bei Frau Reuter,
Gautstraße 18, Heidelberg.

Schattungsarbeiten
Lehrling gesucht.
Ein junger Mann mit
schöner Handschrift und guter
Schulbildung findet Stelle als
Lehrling zu baldigem Eintritt.
Manuskript Petrolum-Import
von 82376

Offene Lehrlingsstelle.
In einem größeren Expedition-
geschäft ist per 1. Apr. eine Lehr-
lingsstelle zu besetzen. Näheres
in der Exped. ds. Bl. 82069

Auf Ostern
nehmen wir einige ordentliche Jungen mit guten Schulzeugnissen vor, gegen sofortige Bezahlung in die Lehre. 24310
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.
Für ein Material-Waaren-groß-Geschäft wird ein junger Mann mit Heiratszeugnis in die Lehre gesucht. Off. unter X. Y. C. Nr. 30823 an die Expedition des Bl. erbeten. 30823
Ordentlicher Junge kann die Schreinererei erlernen. 30688
G 8, 21.

Lehrling
mit hübscher Handschrift gesucht. Näheres Exped. d. Bl. 32429
Ein Agenten- u. Commission-Geschäft sucht per sofort oder spätere einen 32426

Lehrling
Selbstgeschriebene Offerten unt. No. 32428 an die Exped. d. Bl.

Lehrling
gesucht per Ostern. 31972
J. Schbach, F 2, 9,
Konsumwaren.

Miethgesuche
3 junge Herren suchen einen guten bürgerlichen Mittagstisch. Offerten unter Z. B. 32345 an die Exped. des Bl. erbeten.

Für eine kleine Familie, 2 Personen, wird in einem ruhigen Hause eine II. Wohnung von 2 Zim. u. Küche gesucht. 32209
Offerten unter No. 32209 an die Expedition d. Bl.

Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Speicher und Zubehör gesucht in der Nähe des Strohmartens. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 31976 an die Expedition des Bl. erbeten.

Möbliertes Zimmer per 15. Februar von einem Herrn in der Nähe des Fruchtmarktes gesucht. Offert. mit Preis unt. Chiffre 32400 an die Expedition des Bl. 32400

Magazine
G 7, 2c 2 geräumige Werkstätten mit Verbesserung, auch als Magazin geeignet, mit oder ohne Wohnung für zu verm. 31769

G 7, 16 1 Keller, schön, groß, zu verm. Näheres F 6, 4/5. 31988
M 2, 13 2 ger. Werkstätte zu v. Näh. 2. St. 32177
T 6, 6a helle geräum. Werkstätte für 12 Wt. per Monat zu vermieten. Näheres 8. St. 31844
U 6, 27 großer Lagerplatz zu vermieten. Näheres 2. St. 32727
U 6, 27 schöne Werkstätte mit Gerüstplatz, für gut für einen Linder eignen, bis 1. April zu vermieten. Ebenfalls ein großer Keller zum Lagerraum oder Werkstätte zu vermieten. Näheres 2. St. 30033

Ein Lager- oder Geschäftspfad ist billig zu vermieten oder zu verkaufen mit oder ohne Wohnung. Näh. in der Exped. 31557

Läden
C 4, 6 part. Bureau bestehend aus 3 Zimmern zu vermieten. Näheres 3. St. 30112
D 4 Nr. 9 u. 10 Fruchtmarkt, Laden mit 2 großen Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres 2. St. 32422
F 4, 15 Partierwohnung auch als Bureau zu verm. Näh. 2. St. 32153
F 5, 19 2 Partierzimmer als Laden, Comptoir oder Wohnung zu v. 32305
N 6, 6 1 Part. Laden mit 2 Magazinen od. als Bureau geign., zu v. 31959

Q 1, 9 ein größeres in Mitte der Stadt gelegenes Vereinslokal zu verpachten. 31660
Q 2, 5 parterre, 3 Zim. zu Bureau geeignet, per 1. April zu vermieten. 31653
Näheres daselbst.

Läden
R 3, 15 Laden mit Wohnung zu verm. 32410
Am Bismarckplatz zwei geräumige Läden mit Wohnung billig zu verm. 32432
Näheres 8 6, 1g, Bureau 2. St. 32432

Als Bureau od. Laden
passend, 4 Zimmer und Küche M 2, 8 zu vermieten. 31734

M 2, 8 kleine Wohnung
im Hof, 2 Zimmer u. v. 11757

Guter Weinkeller
begleitbar M 2, 8 zu v. 11758

Laden
mit anstoßendem Zim. sofort zu verm. Näh. D 6, 1, part. 11611
Kleinstraße Nr. 11. Laden mit Wohnung 518 1 Febr. zu vermieten. 30678

Ein moderner Laden
in vorzüglichem Theil der Stadt, fast zu allen Geschäften, hauptsächlich Maschinen- oder Kurz-, Weiß-, Weißwaren, Konsumwaren u. f. w. geeignet, per Frühjahr oder Sommer zu beziehen. Der Laden kann mit oder ohne schöne Wohnung, Waagen, Keller u. f. w. preiswerth abgegeben werden. 32002
Näheres im Verlag.

Zu vermieten
A 3, 5 vis-à-vis Theateringang, 2 Treppen hoch, 1 eleg. Wohnung bestehend aus 4 Zim., Badelab., Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 30247
Näheres im Laden daselbst.

B 2, 10 2 Comptoir- u. Räume mit Pagaranum sofort zu v. 31470
B 6, 13 der 2. St. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 31262
B 6, 28 der untere St. Hochparterre, gegenüber dem Stadtamt, auf 1. April zu vermieten. 32145
Näheres B 5, 15, 1. St. 31262

Schillerplatz, C 3, 20
3 lustig gesunde Wohnung 2. St., sofort oder Mitte März zu v. Näh. 3. St. 31961

C 7, 14 Parterre per April zu verm. Näheres B 6, 18, 2. St. 31122

D 1, 9 3. St. 6 Zim. u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. 17840

D 6, 3 3 bis 4 Zim. sofort. Näh. 1. v. 24265
D 6, 13 3. St., best. aus Kammer u. Zubehör per 1. Mai zu verm. Näh. 2. St. 31989

D 7, 21 4. St., 2 3 oder 5 Zim. und Küche zu verm. Näh. 2. St. 32177

D 7, 21 2. St. 6-7 Zim. u. Küche, Badest. zu verm. Näh. 2. St. 32178

E 3, 17, Planken
ist der 2. St. bestehend aus 6 Zimmern mit Balkon, Küche, Badest., Kammer und Keller pr. sofort oder später zu verm. Näheres im Hause d. Moritz Herberger. 31901

F 3, 14 2. St. 3 Zimmer u. Zubehör zu vermieten. 31267

F 5, 1718 2. St., 1 Zim. in den Hof geb. sofort zu vermieten. 31805

F 6, 11 Part. Wohng. im Hof zu v. 31939

F 7, 12 2. St., neu hergerichtet, 4 Zim. und Küche oder getheilt an ruh. Leute zu vermieten. 32424
Näh. F 2, 9a, 2. St. oder G 3, 16, Laden.

F 7, 20 eine schöne, gesunde, abgetheilt. Wohnung 3. St., 7 Zim., Küche und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung per Anfang Mai zu vermieten. 32356
Näheres im 2. St.

Im Ringstr. F 7, 24
schön. 2. St., 6 Zim., Küche u. Zubehör u. m. Näh. Part. 31957

G 4, 21 Wohnung zu vermieten. 18821
G 5, 17 2. St., 2 Zim. u. Küche u. Zubehör zu verm. 13907

G 7, 21 nächst der Ringstraße, schön 3. St., 8 Zim. und Zubehör per Mai zu vermieten. 31095

G 8, 14 2. St., abgetheilt. schöne helle Wohnung, 3 Zim., Küche, Kammer nebst Zubeh. p. 1. April zu vermieten. 31829

G 8, 20 abgetheilt. Wohng. 3 Zimmer und Küche zu verm. 32144

G 8, 21 1 Zim. und 2 Zim. mit Küche zu vermieten. 30874

G 8, 23a ein hübscher 2. St. mit 4 Zimmern besten Zimmern, sehr allem Zubeh., per sofort zu vermieten. 10944
Näheres G 8, 23b.

H 1, 5 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 32480

H 1, 13 4. St. od. pr. sof. od. sp. zu v. Näh. im Laden. 32117

H 2, 8 3 Zimmer mit Zubeh. zu verm. Näheres H 2, 9. 32438

H 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 19958

H 7, 14 Ringstraße, 3. St. od. pr. sofort zu v. 10982

H 7, 16 Ringstr., schön 3. St., 5 Zim., sammt Zubeh. zu v. 31676
Näh. H 7, 18, 2. St.

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14008

H 9, 2 3. St., schöne abgetheilt. Wohnung, 4 Zim. sammt Zubeh. per April zu vermieten. 31560

J 5, 13 3 Zim. u. Küche zu verm. 31543

J 5, 15 mehrere Wohnungen sofort zu v. 31644

J 7, 6 Vorderhaus, 2 kleine Wohng. sofort zu vermieten. 31487

J 8, 25 3 Zim. u. Küche zu verm. 31544

K 1, 7 Breitestr., schön 3. St., 6 Zim., Zubeh., Gas- u. Wasserleitung, Balkon sofort oder später zu vermieten. 23914

K 2, 7 Part. Wohng., 4 Zim. mer nebst Zubeh. zu vermieten. 31680

K 2, 17 II. Wohng. zu verm. Näh. Lab. 20974

K 3, 7 hübsche Partier-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. im 2. St. 32046

K 3, 11 Ringstr., eleg. best. aus 5 Zim. u. all. Zubeh. bis 1. Mai beziehb., 3 Zim. u. Zubeh. sofort beziehb. Die Wohnung kann auch zusammen vermietet werden. 31890

K 3, 17 Seitenbau, 1 Zim., Küche u. Keller zu vermieten. 30833

O 5, 1 2. St., 2 schöne un- möbl. Zim. u. v. 31941

O 7, 12 4. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermieten. 32116

P 5, 23 Durlacher Hof, III im 3. St. od. ein großes Zimmer mit Küche an ruhige Leute ohne Kinder sofort zu vermieten. 31300
Näheres im Hause II. St.

P 7, 19 Heidelbergerstr. 2. St., 7 Zimmer, Badezimmer u. f. m. sof. od. später 1. v. 31124

P 7, 20 elegante Wohnung, 3. St., ebenfalls schön 4. St. od. v. 30665

Q 2, 17 1 schöne, große Wohnung im 3. St., 6 Zim. und Zubeh. sofort beziehb. zu vermieten. 32015
Näheres Q 2, 4, auf dem Comptoir.

R 3, 2 Eine abgeschlossene Wohng., 5-6 Zim. mer u. Zubeh., an eine ruhige Familie zu vermieten. 31450

S 1, 15 4 St. 3 Zimmer, Küche u. an ruhige Fam. zu verm. Näh. 2. St. 31295

S 6, 11 2 schöne Wohnung auf 1. Mai zu vermieten, 5 Zim. mit Zubeh. Näheres G 8, 8, Hof.

T 6, 6a 2 Zim. mit Küche, 1 Zim. mit Küche bill. zu v. Näh. 3. St. 31845

T 6, 6 2 Part. Wohng., 2 Zim., Küche auch zu kleinem Geschäft geeignet, auf 1. März zu verm. 32439

T 6, 12 3 oder 4 Zimmer mit Zubeh. preiswerth auf April zu v. 32141

U 3, 23
2. Stock, grosse helle u. geräumige Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Küche u. Badezim. im 2. Stock, ferner Zubeh., 2 Dachzim., Speicherraum u. grosser Keller, 4 Zim. auf die Strasse gehend, per 1. April sehr preiswerth zu verm. Näheres parterre. 30317

U 4, 11 1 Zim. u. Küche nebst Zubeh. an sol. Leute zu verm. Näh. 2. St. 31094

U 5, 17 1 schöne Wohng., 2 Zim., Küche, Keller u. Zub. zu verm. 31938

U 5, 26 Neubau, 2. v. u. 4. St., abgetheilt. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 17581
Näh. L 13, 14, 2. St.

U 6, 4 der 3. St., hübsche, abgetheilt. Wohnung, 5 Zim. und Zubeh., Gas- u. Wasserleitung zu vermieten. Näheres im 2. St. 30390

U 6, 11, Friedrichsring, 2 elegante Wohnungen 2. und 3. St., ebenfalls mit hübschem Magazin zu vermieten. 32917
Zu erfragen bei Carl Bender, U 5, 20.

U 6, 19 Neubau, per sol. schön Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 7471
Näheres T 6, 5a oder U 6, 20, parterre.

U 6, 19 Friedrichsring, 3 Zim., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafk. u. 1 Drn. od. Dame p. v. 20008

U 6, 24 Part. Wohng., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 32448

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche billig zu vermieten. Näheres 2. St. 30031

Der 2. St. des Schwarz-ischen Wohnhauses am Verbindungskanal ist per sofort oder später zu vermieten. Näh. zu erfragen bei Kahn & Goldmann. 32420

4 bis 12 Marf. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsch. u. Keller zu verm. 10849
Trautentstr. 8-10, Schwabstr. rechts.

Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. T 5, 9. 32067

B 1, 8 3. St., gut möbl. Zim. f. i. v. 31670

B 2, 10 1 möbl. Partierzim. zu verm. 31285

B 2, 10 3. St. Vorderb., möbl. Zimmer sofort zu verm. 31686

B 5, 12 3. St. Dinst., gut möbl. Zim. zu verm. 31643

C 2, 15 1 Treppe, kleines gut möblirtes Zimmer zu verm. 31843

C 3, 20 2. St., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 31695

C 4, 12 Jenghausplatz, 1 Zim., 2-3 elegant möbl. Zim., zusammen oder getheilt sofort zu vermieten. 31494

C 4, 20/21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 30196

C 8, 1 möbl. Part. Zim. mit oder ohne Pension zu vermieten. 32277

C 8, 11 3. St., ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermieten. 31249

C 8, 12 Ringstraße, 1 schön möbl. Part. Zim. in gutem Hause zu v. 32292

C 8, 13 3 Zim., schön möblirt. Zimmer zu vermieten. 32418

D 2, 1 3 St., möbl. Balkon, 3 m. Penf. u. v. 32132

D 2, 14 3 Treppen, hübsch möbl. Zim., sep. Eingang, zu vermieten. 32345

D 3, 3 2. St., kein möblirtes Schlaf- und Wohnzimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Näheres parterre. 24827

D 4, 15 1 möbl. Zimmer für 1 sol. Person. 31806

D 5, 4 3 Zim., möbl. Zim. mit od. ohne Pension sofort zu verm. 31845

D 5, 11 Stadt Kochen, möbl. Zim. zu v. 32238

D 6, 1 2 Zim., möbl. Zim. m. Penf. zu v. 31696

E 5, 12 1. St., möbl. Zim. auf die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 30318

E 8, 10 2 Zim., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 31980

F 4, 12 1 möbl. Zimmer zu v. 31678

L 14, 4 part., möbl. Zimmer bill. zu verm. 31945

L 15, 8b III., gr., gut möbl. Zim. mit Pension für 2 junge Herren zu vermieten. 31998

L 16, 5 5 Treppen, 1 schön möbl. Balkon-Zim. mit Aussicht auf Ringstraße und Bahnhof sofort zu verm. 14996

L 17, 16 links, 1 schön möbl. Zim. im 3. St. od. auch leer zu verm. 31270

L 18, 6 1 Zim., 1 einf. möbl. Zim. zu v. 31648

M 1, 1 1 Zim., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 31370

M 3, 7 1 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise p. v. 16754

N 3, 17 2. St., möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sof. zu v. 31909

N 6, 6 1 möbl. Zim. mit 2 Penf. u. v. 31958

O 7, 16 2 Zim., 1 gr. möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn, m. ob. ohne Penf. p. v. 32457

O 7, 16 1. St., 1 möbl. Zimmer für zwei Herren zu verm. 30957

P 4, 6 möbl. Part. Zim. zu verm. 32111

Q 4, 4 2 Treppen, fein möbl. Zim. an solch. Herrn zu vermieten. 32000

Q 5, 1 2. St., 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 31951

Q 5, 14 1 gut möbl. Zim. in gutem Hause zu v. 32292

Q 5, 14 1 solch. Herrn sof. zu v. 32041

S 1, 15 möblirtes Partierzimmer per Februar zu verm. Näh. 2. St. 31050

T 1, 13 2. St., links, 1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 31491

U 1, 13 2. St., 1 sch. möbl. Zim. preiswürdig zu vermieten. 31992

U 1, 16 3. St., 1 sch. möbl. Zim. p. v. 20949

U 6, 27 2 St., 1 elegant möbl. Zim. billig zu verm. Näh. daselbst. 28307

In gutem Hause bei ruhiger Familie ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näheres im Verlag. 32447

Jenghausplatz, 1 schön u. einf. möbl. Zim. m. ob. ohne Penf. an 1 best. Herrn zu v. Näh. in der Expedition. 31967

Ein schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer in der Nähe des Wasserthurms an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Näheres in der Expedition. 31983

Sehr schönes, großes Zim. im Schloß, möblirt, zu verm. Näheres im Verlag. 31694

Ri. Wallstraße Nr. 7. Möbl. Partierzimmer nach der Straße zu verm. 31261

In gutem Hause Mitte der Stadt hübsch möbl. Zimmer mit Pension. Näheres im Verlag. 31507

Rindenhofstraße Nr. 6, 8. St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. 32383

(Schlafstellen.)
F 4, 12 1/2 4. St. links, 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kost billig zu v. 22615

G 4, 3 2 Schlafstellen billig zu vermieten. 31666

H 6, 13 2. St., Schlafk. d. j. v. 31641

K 3, 10 1 Dinst., 3 gute Schlafstellen m. oder ohne Kost zu verm. 32284

K 4, 5 Dinst., 2 St., gute Schlafstelle sof. zu vermieten. 31669

S 1, 6 3 St., Schlafk. m. sep. Eing. m. 1 od. 2 Bett. p. v. 31685

S 2, 14 2. St., gute Schlafstelle zu v. 32184

T 4, 14 part., Schlafk. mit d. ohne Kost p. v. 32834

Kost und Logis
H 4, 24 3. St., 1 junger Mann für Kost und Logis gesucht. 31874

H 8, 13 2. St., 2 Zim. u. Logis p. v. 7.50 B. 31570

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Marf. 19159

S 2, 12 Kost u. Logis bei F. Dozmeister. 10633

T 2, 20 2. St., Kost und Logis für ordentl. Arbeiter. 31991

Wnt. Wittgenstich in u. angr. Abonnement. Ph. Rathgeber, zum blauen Stern, M 7, 21. 31960

An unsere verehrlichen Kunden
in **Baden, der Rheinpfalz** und dem **Saargebiet**
richten wir hierdurch die höf. Bitte, ihre geschätzten Aufträge den
Herren Walliser & Lelbach in Mannheim
zuzuwenden, welchen wir für obigen Rayon das **Generaldepôt**
unseres
Kathreiner's Kneipp-Malzkafee
übertragen haben und die zu denselben Preisen liefern werden, wie wir selbst.
Kathreiner's Kneipp-Malzkafee-Fabriken
Berlin — München — Wien.

Pianinos!
in Kauf und Miete.
K. Ferd. Heckel,
O 3, 10, 16197
Hof-Flügelhandlung.

Nächste Ziehung
20. Februar 1892.
Zust. Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reich gesetzlich zu spielen gestattete 30520

Stadt Barletta Loose
Jährlich 4 Ziehungen
mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000, 50,000, 20,000, 10,000, 5,000, 2,000, 1,000 Gr. ic. Gewinne, die „baar“ in Geld wie vom Staat garantiert ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Batterie aufzuzählen hat.

◆ Jedes Loos gewinnt. ◆
Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 4 Mark.
Agentur: G. Westeroth, Düsseldorf.

WER
ohne nennenswerthes **RISICO**, selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an **grosse GEWINNE** zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabsäumen, unspann an jedem Sonnabend erscheinendem „**WOCHENBERICHT**“ den wir gratis u. franco versenden, aufmerksam zu verfolgen.
A. S. COCHRANE & SONS
(Gegründet 1867.)
18 & 14, CORNHILL
London, E.C.
32155

Berfeigerungen
jeder Art übernimmt
A. C. Weleker,
Rechtsagent u. Auktionator,
S 1 No. 4. 29620

Hortmännern werden die ein-
ständigen 30899

Reife Burgin und Kammgarne,
unseres Lagers zu Hofen, Anzügen und Ballets geeignet, bedenkend unter Fabrikpreis m. s. s. part. einzeln abgegeben.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Eulig, Berlin, Pringelstraße 43, part.
Preisliste gratis und franco.
Viele Anfertigungsschreiben.

Anhängschloß
per St. 10 Pfg. Q 3, 7, 14797

Billiger Transport.
Suche Retourladung Frankfurt Mannheim, 27. Februar, 32149
Wädeltransport-Geschäft
Frs. Holzer, H 4, 5, Mannheim.

Ausschneiden! Jeder braucht!
Buch über d. Chr. 1 M. Marfen.
Woj. Kindersegen.
Verlag Dr. H. Göttsch, 2222

Sie dürfen nicht verkümmern, meine ich. Preis der interessanten Rechte gratis zu verl. P. G. Schumann, Magdeburg 1. 24245

Mannheim's beste Seife!
Doering's Seife mit der Eule,
bekanntlich die mildeste, reinste und geeignetste Seife zur **Haut- und Schönheitspflege,**
ist von jetzt an in allen besseren Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften erhältlich.
Diese Seife gibt der Haut ein jugendliches, frisches Aussehen und wählt dieselbe bis ins hohe Alter **zart und glatt.**

Doerings Seife ist nicht allein in den hiesigen feinsten Damen-Boudoirs, sondern in fast allen Haushaltungen Mannheims und Umgegend **ausschliesslich im Gebrauch,** sie wird von Jedermann benützt, dem daran gelegen ist, **eine schöne, gesunde und reine Haut zu haben.**

Weil Doering's Seife mit der Eule nur Seife ist, d. h. nur aus Fett und Lauge besteht, ferner weder Wasserglas, Soda, noch andere unnütze Zusätze enthält, wascht sie sich auch nur sehr wenig ab, ist bis auf den kleinsten Rest zu verwenden und obgleich als die beste und die der Haut am zuträglichsten anerkannt, doch **die billigste Toilette-Seife der Welt!**

Jedem Stück Doering's Seife muss unsere Schutzmarke die Eule aufgeprägt sein, daher die Bezeichnung: „Doering's Seife mit der Eule“.
Preis 40 Pfg. pro Stück. 17044

Aufklärung.

Nicht der Wahrhafteste } Frucht-Kaffee oder Kaffee-Zusatz ist
Nicht der Beste } Kneipp's Malz-Kaffee, wie die Firma
Nicht der Billigste } Kathreiner in massenhaften großen theuren Anschlag-Plakaten, Annoncen und Flugblättern bekannt macht, denn:

nach vielen chemischen Untersuchungen hat

Mein deutscher Perl-Kaffee (präparierter gerösteter Weizen in Körnern)	80,46 Prozent Nährstoffe demnach 16 Prozent mehr	wie Kneipp's Malz-Kaffee mit nur 64 Prozent.
Mein ächter Malz-Kaffee	72 Prozent Nährstoffe demnach 8 Prozent mehr	wie Kneipp's Malz-Kaffee welcher mit 45 Pfenning
Mein deutscher Perl-Kaffee in 1/2 und 1/3 Pfund Packeten	wird mit 35—40 Pfg. das Pfund verkauft, demnach 10—05 Pfg. billiger	
Mein ächter Malz-Kaffee in 1/2 und 1/3 Pfund Packeten	wird mit 40 Pfg. das Pfund verkauft, demnach 5 Pfg. billiger	

verkauft werden muß, wenn der Detailist etwas verdienen will und weil die tausende von Anschlag-Plakaten, Annoncen, Flugblättern, Gratisproben und das Bildniß des Herrn Pfarrer Kneipp der Firma Kathreiner bezahlt werden müssen.

Meine Frucht-Kaffee's, unter Controle der Großherz. Hess. staatlichen chemischen Prüfungs- und Anstaltsstation in Darmstadt, scheinen dem Publikum auch besser zu schmecken, denn sie erfreuen sich auch ohne Annoncen und Bildniß des Herrn Pfarrer Kneipp eines steigenden Absatzes. Man stelle Vergleiche an. Alle Frucht-Kaffee's in Körnern wurden mit Erfolg von mir zuerst in den Handel gebracht, in erster Linie mein rühmlichst bekannter **Korn-Kaffee in olivebrauner Glanzröstung,** welchen hiermit auch bestens empfehle.

Friedr. Engelhardt, Rüsselsheim a. Main
Cichorien-, Frucht- und Eichel-Kaffee-Fabrik
gegründet 1819, prämiter mit acht Medaillen und Diplomen.
NB. Meine Frucht- und Cichorien-Kaffee's sind in allen besseren Colonialwaaren-Geschäften Mannheims, Ludwigshafens und der ganzen hies. Pfalz zu haben.
Vertreter für Mannheim und Ludwigshafen **Bender & Haas, Mannheim, R 3, 14.**

Original-Welt-Panorama.
O 2, 9. Diese Woche: O 2, 9.
Konstantinopel.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
32216
Verkaufsstelle: Gebr. Ritz.

Dr. med. Hafen, pract. Arzt,
speciell für Homöopathie u. Naturheilkunde,
Ersch. jed. Donnerstags Mittags von 1/2—5 Uhr E S, 10a, 1 Tr.

Ziehung 14. Februar — 15. März d. J.
Ich empfehle ganz besonders als vorthellhaft
Freiburger Loose,
welche sicher mit nachstehenden Gewinnen gezogen werden.
Nieten gibt es nicht. Jedes Loos gewinnt.
45000, 40000, 3mal 30000, 2mal 25000, 7mal 20000, 19000, 18000, 3mal 18000, 17mal 15000, 4mal 14000, 4mal 13000, 18mal 12000, 22mal 100000, 8000, 5mal 8000, 8mal 5000, 6mal 4000, 3000, 57mal 2000, 20mal 1600, 9mal 1500, 108mal 14000, 12mal 1200, 90mal 1000, 150, 100, 80, 60, 50, 40, 35, 30, 21, 20, 19, 18, 17, 16, 15, Francs. Der kleinste sicher zu machende Gewinn ist 14 Francs Gold. Sämmtliche Gewinne werden in baar und ohne Abzug ausbezahlt. Amtliche Gewinnliste 15 Tage nach der Ziehung gratis und franco. Gegen vorherige Einbindung des Betrages (Rachnahme gestattet die Post nicht) in Banknoten und Briefmarken, Coupons oder Postanweisung verleihe umgehend nach allen Ländern. 32293

Original-Loose à 21 Mark.
Hauptgewinne melde auf Verlangen durch Depesche. Aufträge erbitte möglichst umgehend, da die Nachfrage bedeutend. Briefporto 20 Pfg.
Frederic Finkenstadt, Locarno,
(Schweiz).

Bergwerks-Actien-Kuxe
kaufen und verkaufen 30629
Brandstätter & Schultz, Essen, Ruhr.

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9
Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.
Halbtrouerwaaren, Damenröden und Hütern.
Abgepasste Teppiche.
Tüll- und Spachtel-Gardinen.
Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Cotillonorden (per Duzend von 25 Pfg. an), Mägen in Papier und Stoff (per Duzend von 30 Pfg. an), Capelmesser- und Ceremonienmeister-Stäbe, Klingelbeutel, Lafröcke, Bigophones (humor. Puff-Instrumente), Carnevalistische Waffen, Carnevalistische Saaldecorationen u. s. w., Loose und Nieten.
Gegen Cotillonorden erbitte die verehrl. Vereine, sich rechtzeitig mit mir in's Einvernehmen zu setzen und kann ich hierin mit vielen Neuheiten dienen; auch fertige jedes gewünschte Masken-zeichen (Karnenmüße) für Vorstände und Comites nach Angabe billigst an. 15881

P 3, 12. F. Ehmann P 3, 12.
Sport- und Vereins-Geschäft.
Glückräder und Decorationsstücke für Cotillon sind leicht zu haben.

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Sad. Hof- u. 53. Vorstellung
Mittwoch, 10. Februar 1892. im Abonnement B.
König Richard der Zweite.
Historie in 5 Akten von William Shakespeare.
Für die deutsche Bühne bearbeitet von Franz von Dingelstedt.

Richard der Zweite, König von England	Herr Hoffmann.
Yvonne von Baloi, dessen Gemahlin	Frl. Schulze.
Johann von Saurin, Oheim des Herzog von Lancaster	Herr Jacobi.
Edmund Langley, Herzog von York	Herr Bauer.
Die Gemahlin des Herzog von York	Frau Jacobi.
Eleanor, vermittelnde Herzogin von Gloster, Schwägerin beider Herzöge	Frl. v. Rothberg.
Heinrich, genannt Bolingbroke, Herzog von Hereford, Sohn Johann's von Saurin, nachmaliger König Heinrich IV.	Herr Neumann.
Herzog von Aumerle, Sohn des Herzog von York	Herr Sturz.
Rombard, Herzog von Norfolk	Herr Kinalb.
Geal von Salisbury	Herr Schreiner.
Geal von Northumberland	Herr Ziesch.
Heinrich Percy, sein Sohn	Herr Käßiger.
Lord Willoughby	Herr Böck.
Buffy, Hofsing	Herr Mittelhauser.
Green, Hofsing	Herr Krahl.
Sir Stephen Scroop	Herr Klein.
Bischof von Carlisle	Herr Hildebrandt.
Abt von Westminster	Herr Langhammer.
Sir Pierre von Erton, Gouverneur von Schloß Pomfret	Herr Eichrodt.
Erst, Hofrätin der Königin	Frau De Bank I.
Zweites, Hofrätin der Königin	Frau Schellg.
Ein Gärtner des Herzog von York	Herr Homann.
Desen Gehülfe	Herr Sachs.
Ein Page aus dem königl. Haushalt	Frau Beder.
Ein Page des Herzog von York	Frau De Bank II.
Ein Gefängnißwärter im Schloß Pomfret	Herr Moser.
Ritter, Hofherren, Herolde, Pagen, Diener u. c.	Offiziere, Soldaten, Diener u. c.

Schauspiel: In England u. Wales. Zeit: 1398—1400.
Raffeneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.